



Der Seniorenrat  
Braunschweig

# BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

38. Jahrg./Heft 3  
Juni/Juli  
2022

Offizielles Journal  
des  
Braunschweiger  
Seniorenrates

**Probetag  
vereinbaren**



## **Das Angebot »Tagespflege«**

Die Tagespflege ist ein Angebot für ältere und hilfsbedürftige Menschen, die tagsüber pflegerische Versorgung, Betreuung und Hilfe benötigen, aber weiterhin in ihrer Wohnung bzw. Familie leben möchten. Dies gilt auch für Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen.

Die Tagespflege kann an einigen oder allen Tagen (Montag - Freitag)

in Anspruch genommen werden.

Durch medizinische, therapeutische und pflegerische Angebote sowie durch entsprechende soziale Betreuung werden die älteren Menschen aktiviert und rehabilitiert. Verbliebene Fähigkeiten sollen erhalten, ausgebaut und soweit wie möglich gefördert werden.



## »Gemeinsam den Tag gestalten«



*Sie sind herzlich eingeladen* unsere Tagespflege kostenlos auszuprobieren, um zu sehen, ob Ihnen unser Angebot gefällt. Verbringen Sie einen Tag bei uns und lernen Sie die Tagesgäste und Mitarbeiter kennen. Für jeden der bereits Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, kann ein Tag in der Woche nahezu kosten-

neutral sein. Vereinbaren Sie einen Probetag um zu sehen, ob Ihnen das Angebot zusagt.

Wir freuen uns auf Sie und stehen Ihren Fragen und Wünschen offen gegenüber.

Information erhalten Sie auch unter:  
[www.thomaehof.de](http://www.thomaehof.de)

**Eigene  
Fahrdienste**

**Tagespflege Muldeweg 20**  
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr  
Ansprechpartnerin:  
**Frau Brigitte Schmidt**  
Telefon: 0531/2 86 01-24  
[bschmidt@thomaehof.de](mailto:bschmidt@thomaehof.de)

**Tagespflege In den Rosenäckern 11**  
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr  
und Mo.–Fr. von 9.45–17.45 Uhr  
Ansprechpartnerin:  
**Frau Ines Frommknecht**  
Telefon: 0531/2 56 70-19  
[ifrommknecht@thomaehof.de](mailto:ifrommknecht@thomaehof.de)



# Stiftung St. Thomaehof

*Gegründet im 13. Jahrhundert*

*Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig*

**Aus dem Inhalt:**

Editorial	1
Leben ist Bewegung/ Digitalisierung erleben!	2
Notfalldose/ Nachruf - Ulrich Knospe	3
AntiRost wurde volljährig	4
Der Jödebrunnen	5
Ricarda Huch	6
Das Stobwasserhaus	7
Geschichte aus alten Unterlagen	9
Katharinen-Gemeinde	10
„Einwanderer“ in Braunschweig	11
Ein Teil von uns	12
In Braunschweig gefreit – nie gereut	13
Bilderseiten	14/15
Unsere Atmung, mehr als nur Luft holen	17
Rose zu Ehren Gottes	18
Der Duft von Lavendel/ Führerschein für Kinderwagen	19
Junge Wäler in der Sahelzone	20
Rudolf Virchow	21
Kampf gegen Diabetes	22
Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Köpenick	23
Der Fliegenpilz, Pilz des Jahres 2022/ Rücktritt eines Politikers	24
Jasmin Schreiber: Marianengraben	25
Pflanzliches Erbe der Menschheit	27
Bericht aus dem Hundehimmel	28

**EDITORIAL****Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

die Zeiten bessern sich – könnte man meinen. Es ist aber wohl so, dass wir nur lernen, besser mit „den Zeiten“ umzugehen. Zumindest was die Coronaaffäre angeht, läuft doch Vieles unspektakulärer ab. Ich hoffe, dass es erst einmal so unaufgeregt weitergeht und Sie mir diesbezüglich beipflichten. Das bedeutet mehr Zusammentreffen, mehr Gesprächsaustausch und nicht zuletzt auch mehr Spaß. Einen Beitrag dazu leisten das Seniorenbüro der Stadt und andere mit der Veranstaltung am 17. Juni unter dem Motto: *Leben ist Bewegung*. Weiter gehts am 24. Juni mit dem

*Digitaltag* (Einzelheiten zu beiden finden Sie im Heft). Die Absicht der Redaktion des Braunschweiger Journals, Sie zu unterhalten und zu informieren findet in dieser Ausgabe eine breite Bestätigung. Ich will Ihnen gerne ein paar Themen anreißen, möchte aber betonen, dass das keine wertende Auswahl ist, denn was geschrieben ist, hat schon in der Vorauswahl Hürden übersprungen und wirbt jetzt auch um Ihre Anerkennung.

Ein Spaziergang zum Jödebrunnen erweist sich nicht nur als leibliche Erquickung, wie man angesichts sommerlicher Temperaturen annehmen mag, sondern gibt auch geistigem Bedarf Nahrung, indem die lebenswichtige Wasserversorgung einer Stadt vor über 500 Jahren erklärt wird.

Ricarda Huch ist den meisten Braunschweigern bekannt, aber ihr Werden und Wirken in Braunschweig und der Welt ist nach 75 Jahren ihres Todes wert, noch einmal nachgelesen zu werden. Trotz Bombenangriffen im 2. Weltkrieg ist das Stobwasserhaus erhalten geblieben. Unsere Autorin setzt sich mit der wechselvollen Geschichte des Hauses auseinander. Die geschichtli-

che Unterhaltung geht weiter, aber mit persönlichen Erinnerungen und Beziehungen erweitert.

Die Kurzbeschreibung eines als Broschüre bezeichneten Büchleins über „*Vergessene Orte im Gemeindebezirk von St. Katharinen Braunschweig*“ eröffnet eine spannende Geschichte – Sie sollten sie sich nicht entgehen lassen. Zurück zur Natur wäre der nächste Beitrag, der etwas aussagt zu fremder Tierwelt in heimischen Gewässern. Mit einer Art Zustandsbeschreibung zwischenmenschlicher Beziehungen geht es weiter, wobei das beigefügte Zahlenwerk durchaus erstaunen lässt.

Liebe Leserin, lieber Leser, auch dieses Mal begnüge ich mich mit dieser Einführung und überlasse es Ihrem Spürsinn bzw. Ihrem Interesse, sich weitere Themen vorzunehmen. Ich bin sicher, Sie finden das Richtige im Index oder beim Blättern.

Ich wünsche Ihnen ausgeglichene Sommertage, lassen Sie es sich gut gehen und freuen Sie sich schon auf das nächste Heft.

Herzlichst  
Dirk Israel

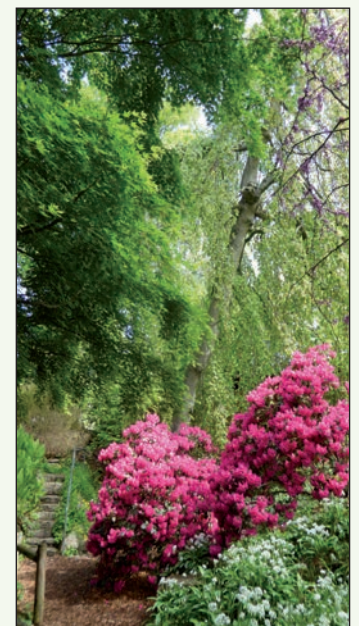
Arbeitnehmer und Rentner  
betreuen wir von A-Z im  
Rahmen einer Mitglied-  
schaft bei der

**Einkommensteuer-  
erklärung**

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenze von insgesamt 18.000 bzw. 36.000 € nicht übersteigen.

**Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. • Beratungsstelle:  
Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim  
Tel.: 0531/6 149045**

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich  
[www.vlh.de](http://www.vlh.de)



Im Sommer im Botanischen Garten. Foto: E. Qweitzsch



## Qualifizierte Alltagsbegleitung

- Was würden Sie gerne mal wieder machen?
- Wobei wünschen Sie meine Unterstützung?
- Sind Sie Angehöriger und brauchen Entlastung?

### Initiative ergreifen heißt Alternativen finden.

Ich unterstütze Sie.



Kontakt  
Fon: 0151.56154452  
Mail: kontakt@fraugropp.de

[www.fraugropp.de](http://www.fraugropp.de)

## Qualifizierte Alltagsbegleitung in Braunschweig

Wünschen Sie sich jemanden, der Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten unterstützt?

Oder sind Sie Angehöriger und sind auf der Suche nach einer qualifizierten Begleitung, die nach Hause oder ins Pflegeheim kommt und Ihrem Familienmitglied den Tag abwechslungsreicher und aktivierend gestaltet? Zukünftig stehe ich Ihnen zuverlässig und engagiert zur Seite.

Gerne begleite und unterstütze ich Sie in Ihrer Tagesgestaltung, um Ihnen weiterhin ein erlebnisreiches, würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen stehen bei mir an erster Stelle. Zuvorkommend, freundlich und menschlich unterstütze ich Sie dort, wo es wirklich gebraucht und gewünscht wird. Ich informiere und berate Sie gerne. Sie erreichen mich telefonisch unter:

**0151/56154452**

## Leben ist Bewegung

Wir laden Sie zu einem Fest unter dem Motto Gesundheit und Bewegung am **17. Juni 2022 von 11:00 bis 15:00 Uhr** auf dem Domplatz ein. Sie finden das Seniorenbüro der Stadt Braunschweig, die AOK, Sportvereine und Bildungsträger, das Präventionsteam der Polizei, Freizeitgruppen und Seniorenkreise und Senioreninitiativen und weitere Akteure. Es erwarten Sie neben Informationen viele Aktionen, um in Bewegung zu kommen oder zu bleiben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Seniorenbüro der Stadt Braunschweig**

## Digitalisierung erleben!

Zahlreiche Aktionen für und von Senioren sind am bundesweiten Digitaltag am 24. Juni 2022 in Braunschweig zu erleben. In vielen Stadtteilen gibt es offene digitale Sprechstunden, gut verständliche Vorträge, Virtuelle Spiele und vieles mehr. Ob Sie schon Erfahrungen mit Smartphone, Tablet und Laptop haben oder nicht – hier sind Sie richtig! Informationen erhalten Sie unter: [www.braunschweig.de/digitaltag](http://www.braunschweig.de/digitaltag) oder im Seniorenbüro unter der Telefonnummer 470-3341.



### Seniorenrat Braunschweig Kleine Burg 14

(gegenüber den Stiftsherrenhäusern)  
38100 Braunschweig • Telefon 470-8215

#### Information und Beratung

jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr

**Keine Rechtsberatung**

# Notfalldose

Von Gerhard Hühne

Seit 2017 bietet der Seniorenrat als Vorstand des Seniorenring Braunschweig e.V. die Notfalldose an. Mehr als 1.000 dieser Dosen wurden schon ausgegeben, teilweise am Tag der Senioren und teilweise in den Sprechzeiten im



Der gut sichtbare Hinweis für Helfer: Hier befindet sich eine Notfalldose im Kühlschrank.

Fotos (2): G. Hühne

Seniorenbüro, Kleine Burg 14 freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr. Auch in diesem Jahr, wenn coronabedingt am 17. Juni nur ein „Kleinerer Tag der Senioren“ stattfindet, können Sie an unserem Stand die Notfalldose für 2 € erwerben.

## Sinn und Zweck der Notfalldose, noch einmal kurz zusammengefasst:

1. Wenn auch vom Seniorenrat die Initiative ausgelöst wurde, gilt sie für alle Altersgruppen.

2. Jeder kann unerwartet in eine Situation kommen, die den Einsatz eines Notfallretters erfordert.

3. Für eine optimale Hilfe durch Retter und Ärzte sind Informationen über Vorerkrankungen, akute Erkrankungen, Medikamentenpläne, Allergien usw. sehr wichtig.

4. Diese Informationen sollten sie immer, z. B. als Notfallpass, in der Handtasche,

Brieftasche, Geldbörse o.ä. bei sich tragen.

5. Aber wo finden die Notfallretter in Ihrer Wohnung diese Daten, wenn sie möglicherweise nicht mehr ansprechbar sind?

6. Verlassen sie sich in dieser Notsituation nicht auf ihren Partner, der sich verständlicherweise in der Aufregung an diese Informationen auch nicht genau erinnern kann.

7. Es gibt einen leicht auffindbaren Platz in fast jeder Wohnung, und das ist der Kühlschrank.

8. Die KühlschrankTÜR ist der Platz für die Notfalldose mit Kopien der wichtigsten Daten und wenn ein entsprechender Hinweis an der Eingangstür die Rettungskräfte darüber informiert, wird sie schnell gefunden.

9. Sollte ein Notrufknopf vorhanden sein, sind diese Informationen auch bei dem Unternehmen hinterlegt, aber eine zusätzliche Infoquelle direkt in der Wohnung kann nicht schaden.

10. Aber für alle Infoquellen ist die Aktualität sehr wichtig.

Achten Sie darauf, dass die Unterlagen immer auf dem neusten Stand sind!



Gut zu finden und zu erreichen: Die Notfalldose in der KühlschrankTÜR.

# Nachruf

Am 25. April 2022 verstarb Ulrich Knospe

Gerade vor einem guten Jahr hat er seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten und wurde mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet, ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt gewünscht.

Nun betrauern wir seinen Tod, sind betroffen und fassungslos.

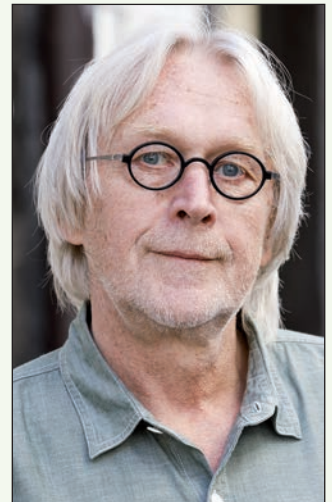
Ulrich Knospe hatte 1990 seine Tätigkeit in der damaligen Abteilung Altenhilfe aufgenommen, zunächst als ABM-Kraft, danach in Festanstellung.

Die 1989 verabschiedete Braunschweiger Altenhilfeplanung hatte neue Aufgaben und Herausforderungen definiert. Dazu gehörte der große Bereich Freizeit, Hobby, Bildung, für den Ulrich Knospe fortan zuständig war.

Hatte er zunächst mit der Koordination einer Nachbarschaftshilfe geliebäugelt, erwies sich die Entscheidung für die andere Tätigkeit als absoluter Volltreffer: Mit Herzblut engagierte er sich über 30 Jahre für diese Tätigkeit, mit nie nachlassendem Engagement.

Ihm ist zu verdanken, dass das Louise-Schroeder-Haus eine Heimat für die unterschiedlichsten Gruppen werden konnte, die sich hier entfalten und selbst organisieren konnten. Bis heute ist es ein lebendiger Ort der Begegnung.

Sein Engagement für die Sicherheit der älteren Ge-



Ulrich Knospe

Foto: D. Nielsen, Städt. Bilderdienst

neration führte zu fruchtbaren Kooperationen mit der Polizeiprävention, so gab es Selbstverteidigungskurse und das prämierte Projekt „Rauf aufs Rad!“.

Die Herausgabe der Freizeit- und Bildungsbroschüre wurde ein fester Bestandteil seiner Tätigkeit, die Zusammenarbeit mit den Bildungsanbietern Braunschweigs war ihm immens wichtig. Seine beachtliche Eloquenz und Überzeugungskraft halfen ihm, seine Anliegen zu transportieren und umzusetzen.

Er gab so viele Impulse und Anregungen und war ein geschätzter Partner in der Seniorenarbeit. All seine Verdienste aufzuführen, würde Seiten füllen.

Nun müssen wir uns erneut von ihm verabschieden und sein Erbe weitertragen.

Adieu Uli Knospe.

Für das Seniorenbüro

Braunschweig

Sabine Maliske

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



# AntiRost wurde volljährig

Von Fritz Opitz und Heinz Salbach

Achtzehn ist eine magische Zahl. Die ebenfalls magischen Zahlen drei und sechs miteinander malgenommen ergeben achtzehn. Mit sechs wird ein Kind schulreif, mit zwölf beginnt die Pubertät und mit achtzehn das reife Alter. AntiRost hat nunmehr die Reife erlangt.

Während wir uns in den ersten sechs Jahren mit überschaubaren Projekten (Kirchentür, Lurchi u.a.) vorwärts tasteten, waren wir in unserer Pubertät schon kühner und veranstalteten größere Projekte, häufig mit Partnern (Gießereiprojekt mit Stiftung Niedersachsen-Metall, Renaturierung von Bergbaugebieten – hier Bitterfeld – zusammen mit dem Gymnasium Martino-Katharineum, Afrika-Tag u.a.) und in der jetzt beginnenden Reifezeit sind ebenfalls größere Projekte in Aussicht genommen.

Der Gründer und Vorsitzende von AntiRost, Günther Hinterberg, begrüßte zum Geburtstag die Versammlung im Domizil von AntiRost, darunter zahlreiche Ehrengäste, so Herrn Dr. Rolf Mayer von der BMA, Herrn Dr. Wilhelm Polte, ehemaliger Oberbürgermeister unserer Partnerstadt Magdeburg, Herrn Günther Knorr von der Bürgerstiftung, Frau Barbara Lawin und Herrn Günter Jasper vom Seniorenrat Braunschweig, Herrn Dirk Israel als Redakti-

onsleiter der Seniorenzeitung „Braunschweiger Journal“ und Frau Christel Mertens, ehemalige Redaktionsleiterin des Journals.

In seiner Begrüßungsrede blickte Günther Hinterberg auf die vergangenen 18 Jahre zurück und dankte allen AntiRostlern, die in der vergangenen Zeit den Verein geprägt haben. Anschließend leitete er auf Frau Marie-Claire Lafosse über, die mit ihrer Ausstellung „brennend – brûlant“ im Jahr 2005 die künstlerische Tradition von AntiRost begründete und mit einem Impulsvortrag zur Kreativität von Senioren in den Nachmittag einführte. Der Fotograf von AntiRost, Robert Heuer, nahm diesen Faden auf, leitete auf die aktuelle Ausstellung des Grafikers Lothar Staedler über und schilderte die Biografie und die Arbeitsweise des Künstlers. Seine Werke in der Ausstellung dokumentieren in einzigartiger Weise die vielfältigen Aktivitäten von AntiRost und finden in den Plakaten über die Projektarbeiten ihren Ausdruck. Sie konnten auf der Bühne und an der Seite des Saales besichtigt werden. Gezeigt wurden Theater-Plakate der „Freien Bühne Braunschweig“, wo auch Heinz Salbach, ein AntiRostler der ersten Stunde, mitwirkt. Daneben zeigte die Ausstellung u.a. Arbeiten zu

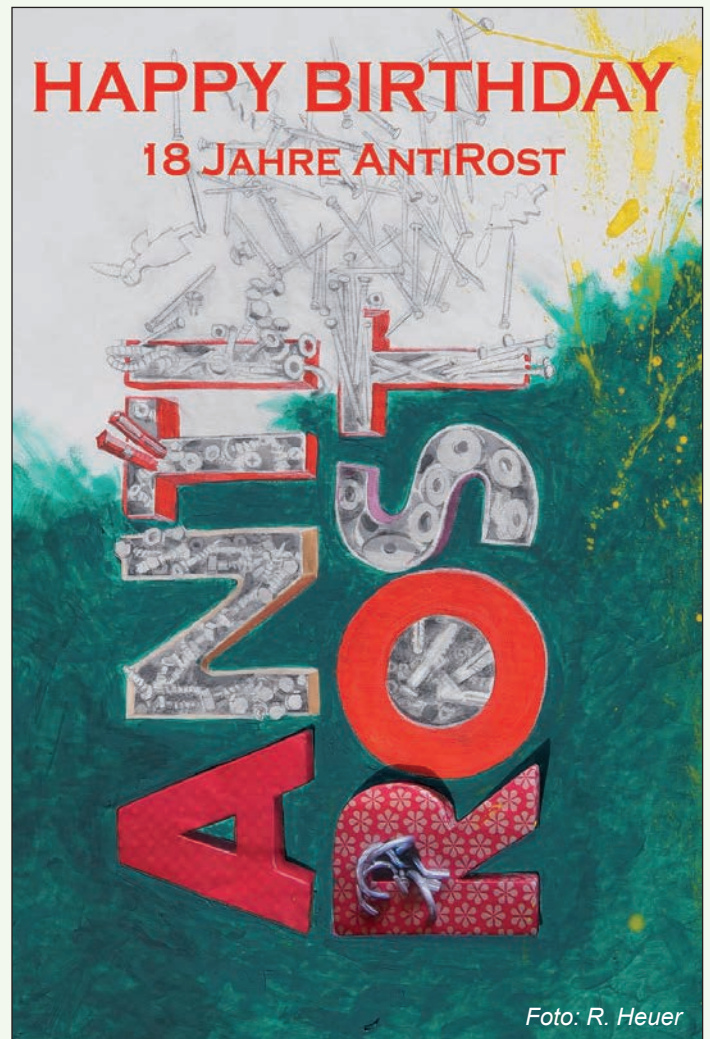


Foto: R. Heuer

den Arbeitsgruppen Drucken, Handwerken mit Holz und Metall, Senioren helfen Senioren (ShS), Nähen, Skat spielen, häusliches Handwerken und Musik. Die Plakate wurden durch zahlreiche Ausstellungsstücke, Fotos und begleitende Texte ergänzt und in ihrer Aussage unterstützt.

In Ihren Grußadressen hob Dr. Mayer die gute Kooperation mit AntiRost hervor und Dr. Polte lobte die Zusammenarbeit in der Städtepartnerschaft mit Magdeburg und gab der Hoffnung Ausdruck, die AntiRostler bald in seiner Stadt begrüßen zu dürfen. Vom Seniorenrat Braunschweig überbrachten Frau Lawin und Herr Jasper Grüße und gratulierten zur Volljährigkeit. Frau Jutta Schmidt

aus dem Mütterzentrum überbrachte eine selbstgebackene Geburtstagstorte, verbunden mit dem Wunsch, weiterhin viele gemeinsame Aktivitäten durchführen zu können. Ein Geschenk aus dem benachbarten überbetrieblichen Kindergarten „Kinderwerk“ überbrachte Frau Sabine Wagner.

Die Feier, die von flotten Rhythmen des Orchesters von Adam Schütte umrahmt wurde, endete mit der Möglichkeit, sich persönlich einen Überblick über die Ausstellung zu verschaffen und sich von den vielen unterschiedlichen Aktivitäten begeistern zu lassen.

Alles in allem eine gelungene Geburtstagsfeier von AntiRost.

## Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig

Rudolfstraße 21  
38114 Braunschweig  
Tel. 0531-7022470  
[www.rudolfstift.de](http://www.rudolfstift.de)

Das Heim in dem man Zuhause ist!



# Der Jödebrunnen

Von Ingrid Schimmelpfennig

Bei einem meiner Streifzüge durch unsere Stadt fällt mir an einer Straßenbahnhaltestelle an der Münchenstraße die Bezeichnung „Am Jödebrunnen“ auf.

Da ich schon einmal gelesen hatte, dass dieser Brunnen die älteste erhaltene Trinkwasserquelle Braunschweigs ist, bin ich neugierig und verlasse diese belebte Straße. Es geht leicht bergab, ich passiere die Anlage des Diakonieheims und bin schon auf einem Weg im Grünen, den die Stadt vor einigen Jahren angelegt hat. Im leicht verwilderten Grün sehe ich das Walmdach eines Häuschens mit einer Figur und der Jahreszahl 1899 auf dem First. Dieses Gebäude hat ein Maurermeister als Kontorhaus genutzt, ich lese, dass es 2011 von der Stadt Braunschweig saniert wurde; leider haben es Menschen mit dem Drang sich zu „verewigen“ schon für sich entdeckt.

Nur wenige Schritte führen mich zu einem schmalen Weg und ich sehe schon eine fast quadratische Wasserfläche vor mir. Sie ist von einer etwa einen Meter hohen Mauer mit einem Ablauf umgeben. Eine Tafel informiert darüber, dass ich nun am Ziel bin und ich genieße

die Umgebung auf einer Bank, die die Stadt den Spaziergängern hinter einer der Mauerseiten aufgestellt hat.

Als ich mich weiter über diese Anlage informiere, erfahre ich nicht nur etwas über deren Geschichte, sondern auch, dass ich ein Natur- und Kulturdenkmal besucht habe.

Beim Jödebrunnen handelt es sich um den verbliebenen von drei Trinkwasserquellen/-brunnen des alten Braunschweig. Der Name steht für „Jungbrunnen“, denn seit alters her quoll hier „frisches“ Wasser an die Oberfläche. Heute werden wir mit Harzwasser versorgt, doch diese Quelle führt auch heute noch in die Altstadt, wie schon 1345 in alten Unterlagen erwähnt. Sie war an drei Seiten von einer ca. 90 cm starken und 3 Meter tiefen Sandsteinmauer eingefasst, so dass ein Bassin von etwa 45 Meter Seitenlänge und 1,5 Metern Tiefe entstand. Dieses Gelände in der Gemarkung „Auf der Pipen-Stiege“ hat die Quelle auf einer Höhe von 77,87 Metern und der Altstadtmarkt in etwa 2 Kilometern Entfernung wird mit ca. 73 Höhenmetern angegeben, so dass der dort auch heute noch ver-



Das Kontorhaus.

Foto: I. Schimmelpfennig

sorgte Brunnen mit gut 2 Metern Höhe schön sprudeln kann.

Schon damals zog sich eine ausgehöhlte hölzerne Leitung, die Pipe, in etwa 6 Fuß (1,70m) Tiefe durch die Feldmark bis zum Hohen Tor und überquerte mit der dortigen Brücke die Oker. Der Sonnenstraße folgend, erreichte sie das Becken des öffentlichen Brunnens auf dem Altstadtmarkt. Seit 1408 speiste dieser alte Jödebrunnen einen

Bleibrunnen; nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde er in erneuerter Form wieder errichtet. Bis 1864 wurde das Wasser dieser Quelle in Braunschweig auch weiter als Trinkwasser genutzt, sie ist demnach das älteste Zeugnis unserer Trinkwasserversorgung.

2014 hat die Stadt Braunschweig die Anlage gereinigt und dabei riesige Mengen an Schlamm und Astwerk entfernt.



Die Brunnenanlage.

Foto: I. Schimmelpfennig

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



# radio rauch

HDTV VCR SAT HIFI HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

**Welfenplatz - Braunschweig**  
**Tel.: 0531 / 262 11 70**

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

**Ihr Partner wenn Sie Profis brauchen!**

**Egal welches Fabrikat oder wo gekauft:**  
**wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!**

**Gewinnspiel** radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro** bei einem Einkauf ab **100 Euro**.

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „**radio rauch**“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf oder per E-Mail an: [gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de](mailto:gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de)

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Einsendeschluss ist der 30. Juni 2022**

**Selbständig und sicher!**  
**Mit dem Johanniter-Hausnotruf.**



Ich bleibe ich – selbständig in den eigenen vier Wänden! Und die Johanniter sind im Fall der Fälle für mich da.

Weitere Informationen unter:  
 Telefon 0531 19214  
[www.johanniter.de/hausnotruf](http://www.johanniter.de/hausnotruf)

**DIE JOHANNITER**  
 Aus Liebe zum Leben

## Ricarda Huch

*Von Wibke Ihlenburg-Dreessen*



*Ricarda Huch (1864–1947) in Zürich, nach Wikipedia.*

*Fotograf unbekannt.*

Zur Erinnerung an die in Braunschweig geborene Historikerin, Philosophin und Schriftstellerin Ricarda Huch (1864 – 1947), die vor 75 Jahren starb, findet man eine große Gedenktafel im Park am Inselwall, wo sie in der Villa Bierbaum (im 2. Weltkrieg zerstört) am 18. Juli 1864 geboren wurde. Aufgewachsen ist sie am Hohetorwall 11, das Haus ihrer Familie ist dort jedoch durch einen Bau von 1903 ersetzt worden. Eine zweite Gedenktafel gibt es beim noch erhaltenen Haus am Bruchtorwall 1, in dem Ricarda Huch von 1907 bis 1910 wohnte.

Braunschweig präsentierte sich in Huchs Kindheit mit mittelalterlichem Gesicht mit - in ihren Worten - „ehrwürdigen alten Kirchen, deren Gestein im Abendlicht violett schimmerte“, mit „alten Fachwerkhäusern mit ihren Erkern, Giebeln, Vorkragungen, ihrem phantastischen Zierrat“. „Um Kinder herum ist Paradies und Märchen, und darum war mir Braunschweig, wo ich geboren und aufgewachsen bin, eine Märchenstadt.“ Dieses romantische Bild der Märchenstadt ist auch in heutige Reiseführer für Braunschweig aufgenommen worden.

Schon früh stand für Ricarda Huch fest, dass sie Dichterin werden wollte. Wegen des Skandals um eine Affäre mit dem Ehemann ihrer Schwester zog sie im Alter von 19 Jahren nach Zürich. Dort gab es die einzige deutschsprachige Universität, in der zu dieser Zeit Frauen studieren durften. Das Studium der Geschichte, Philosophie und Philologie schloss sie 1892 mit der Promotion ab. Ricarda Huch veröffentlichte erste Gedichte und Romane. Sie arbeitete in der Stadtbibliothek in Zürich, später als Lehrerin in Bremen. 1897 beschloss sie, als freie Schriftstellerin nach Wien

zu gehen. Dort heiratete sie den Zahnarzt Ermanno Ceconi und bekam in Triest ihre Tochter Marietta. Der Durchbruch gelang ihr mit der literaturgeschichtlichen Studie „Die Romantik“ (1899-1902), und es folgten zahlreiche historische Werke. Ihre Prinzipien von Humanität und Freiheit vertrat sie konsequent in ihrer „Deutschen Geschichte“, deren 1. Band 1934 erschien. Damit trat sie in Widerspruch zur offiziellen Geschichtsauffassung der NS-Diktatur und zog selbst die Konsequenz mit dem demonstrativen Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste. Mit ihrem Buch über die italienische Einigung und die Rolle von Giuseppe Garibaldi hatte sie sich Verdienste um Italien erworben und wurde von den italienischen Faschisten geschätzt, was sie später im nationalsozialistischen Deutschland vor Verfolgung bewahrte. Ab 1927 wohnte Ricarda Huch nach zwei Scheidungen bei ihrer Tochter in Freiburg, Berlin, Heidelberg und in Jena. Dort ging sie ab 1935 ins innere Exil bis zum Ende des 2. Weltkrieges. Nach 1945 arbeitete sie als Historikerin an einer Studie zur Widerstandsbewegung in München und erinnerte damit an die „weiße Rose“ und die Geschwister Scholl. Bei ihrem letzten - zu strapaziösen - Umzug nach Frankfurt starb Ricarda Huch am 17.11.1947 mit 83 Jahren in Schönberg/Taunus.

Unzerstört geblieben im Zweiten Weltkrieg

## Das Stobwasserhaus

Von Brigitte Kleszczewski

Das Gebiet an der Michaeliskirche in Braunschweig hat die Bombenangriffe im 2. Weltkrieg am besten überstanden. In der Nähe dieser Kirche blieb in der Echternstraße das Stobwasserhaus mit der Hausnummer 16 als ein gutes Beispiel für den Bürgerhausbau des ausgehenden 18. Jahrhunderts erhalten. Dr. Wiswedel ließ von 1985-1986 dieses Gebäude mit seinem Seitenflügel wegen seiner historischen Bedeutung sanieren, denn seit 1976 gehörte das Grundstück der Stadt Braunschweig. Erwähnungswert wäre noch, dass Reichspräsident Friedrich Ebert 1871–1925 als Sattlergeselle von Juli-Oktober 1890 im Stobwasserhaus wohnte.

Erbauer des spätbarocken, dreigeschossigen Fachwerkhäuses mit symmetrischer Fassadenstruktur war Johann Heinrich Stobwasser 1740–1829 gewesen. Er stammte aus Lobenstein in Thüringen. 1757 war es ihm mit seinem Vater dort gelungen, einen haltbaren, glänzenden Lack

durch Zugabe von Bernstein herzustellen. Er gründete mit ihm für ihre Lackarbeiten eine Fabrik. Leider blieb der Erfolg für die hochwertigen Produkte in Thüringen aus. Zu dieser Zeit versprach Herzog Karl I. von Braunschweig-Lüneburg Künstlern und tüchtigen Handwerkern Unterstützung in seinem Herzogtum. Die Familie Stobwasser zog 1763 nach Braunschweig. Der Anfang war schwierig. Die neugegründete Manufaktur begann erst zu florieren, als sie Aufträge vom Braunschweigischen Leibregiment erhielt, Gewehrschäfte sowie Patronentaschen zu lackieren und gelackte Trinkbecher zu produzieren.

Daraufhin konnte sich auch die Palette ihrer Gegenstände erweitern. Stobwasser-Ware hatte wegen seiner hohen Qualität des Lackes und der kunstvollen Malereien auf ihnen einen guten Ruf weit über die Grenzen des Herzogtums hinaus. Es kam 1773 zu einer Filiale in Berlin. Ein echtes Stobwasser Produkt er-



Stobwasserhaus in der Echternstraße.

Foto: D. Israel

kennt man an einem „St“ oder einem springenden Pferd.

Doch die gewerbliche Nutzung des Grundstücks durch die Lackwarenmanufaktur ging mehr und mehr am Ende des 19. Jahrhunderts zurück, führte infolgedessen zu einem Absatzrückgang. Auslöser war die sich ausweitende Industrialisierung der Betriebe. Das Stammhaus in Braunschweig wurde aufgelöst.

Auf einem Grundstücksteil des Stobwasserhauses errichtete 1892 der Handwerker Verein von 1865, der heutige Tura und Rasensportverein Tura, ein Vereinshaus mit Saal und Turnhalle. Am städtisch gewordenen Stobwasserhaus erzählt ein BLIK – Schild die Geschichte des Hauses.

Ein BLIK Schild beinhaltet: Braunschweiger Leitinformation Kultur.



BLIK Schild am Stobwasserhaus.

Foto: D. Israel

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

# ENGE.

Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Rehatechnik

Mein Sanitätshaus  
am Heidberg

im Einkaufszentrum  
Jenastieg 16  
38124 BS-Heidberg  
Tel. (0531) 87 89 25 55

www.enge.info



# Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 31.07.2022:  
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer  
etwas passieren.**

***Malteser Hausnotruf***

**Ihre Vorteile:**

- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:



0221 12606-2039 oder unter  [www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)

# Geschichte aus alten Unterlagen

Von Ingrid Schimmelpfennig

Manchmal ist es interessant, wieder einmal ältere Unterlagen anzusehen. So habe ich nicht nur im Fotoalbum mit Bildern aus der Kindheit meiner Mutter, sondern auch in noch vorhandenen Papieren aus der damaligen Zeit geblättert.

Schon früh wurde erzählt, wie sich meine Eltern und auch meine Großeltern kennengelernt haben, denn beide sind im 19. Jahrhundert nicht im gleichen Staat aufgewachsen: mein Großvater im ländlichen Umfeld des damaligen Königsreichs Hannover und meine Großmutter im Herzogtum Braunschweig.

Es ist für mich nicht verwunderlich, dass er als guter Reiter seine Militärzeit in einem Dragonerregiment geleistet hat. 10 Jahre vor seiner Geburt hatte, wie wir in der Schule gelernt haben, Preußen unter Bismarck über Frankreich gesiegt und Elsass und Lothringen unter deutsche Herrschaft gestellt. So finde ich in den alten Unterlagen, dass in Devant-les-Ponts, einem Vorort von Metz, dem Verwaltungssitz von Lothringen, eine Kaserne „La Ronde“



errichtet wurde, nachdem die Stadt nach dem Friedensvertrag von Frankfurt zur stärksten Festungsstadt des damaligen Deutschen Reichs ausgebaut wurde.

Es ist daher nachvollziehbar, dass Militärdienste in den neuen Gebieten geleistet werden mussten und die deutschen Länder die Männer zu ihrem Dienst auch nach Metz sandten. Viele Französischsprachige hatten Metz verlassen und so wurden im Jahr 1910 nur 68.598 Einwohner verzeichnet, jedoch 13.633 Militärangehörige. Die alten Unterlagen zeigen mir, dass er zum „Dragoner-Regiment König Carl I. von Rumänien (1. Hannoversches) No. 9“ gehörte. Unterlagen über den braunschweigischen Soldaten, der ebenfalls in Metz diente, habe ich nicht gefunden, doch die Erzählungen in unserer Familie berichten, dass dieser Braunschweiger dort eine Familie hatte. Als ihnen damals ein Kind geboren wurde, kam die Schwägerin aus Braunschweig zur Unterstützung und es hat offenbar zwischen ihr und meinem Großvater „gefunkt“.

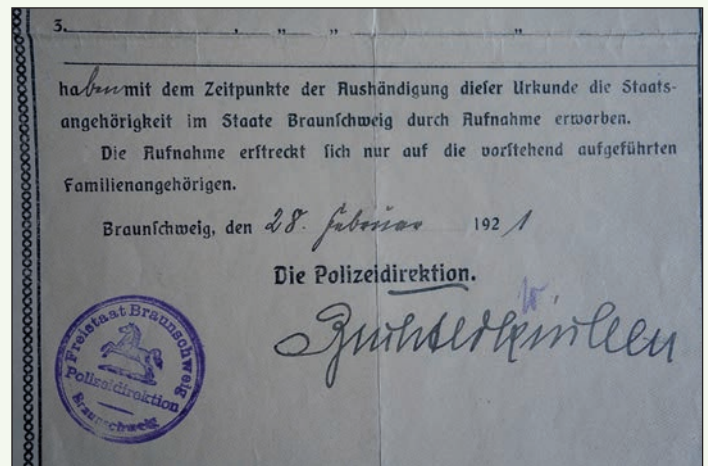
Das belegt der Trauschein von 1911 aus der Garnisonkirche in Braunschweig, der

Heimatgemeinde der Braut, mit einem Kirchensiegel „Königl. Preuss. 20. Division“. Die nächste Urkunde aus Metz belegt, dass dem Ehepaar in der Kaserne La Ronde am „dreiundzwanzigsten Januar mittags des Jahres tausend neunhundert dreizehn vormittags um neuneinhalb Uhr ein Mädchen geboren worden“ sei.

Nach Ende seiner Militärzeit von 12 Jahren ist ihm im Jahre 1915 bestätigt worden, dass

Regiment No. 9, Wandsbek, Hamburg – Altona. Von dort wurde ihm auch ein Führungszeugnis ausgestellt.

Die nächste Urkunde aus dem Jahr 1921 zeigt auch die großen Veränderungen in Braunschweig, nachdem das Herzogtum von 1814 bis 1918 als souveräner Staat wiederhergestellt war. Nach der Novemberrevolution wurde Herzog Ernst August am 8. November zur Abdankung gezwungen und am 10. November die „Sozialistische Republik Braunschweig“ ausgerufen. Im April 1919 wählte der Landtag eine neue Regierung und Heinrich Jasper wurde ihr Ministerpräsident. Die nächste Urkunde aus der Sammlung meines Großvaters wurde 1921 ausgestellt und zeigt eine weitere politische Veränderung unserer Stadt. Ihm und seiner Familie wurde mit der Aushändigung einer



Fotos (3): privat

er berechtigt ist, im Zivildienst von „Reichsbehörden, den Staatsbehörden aller Bundesstaaten und den Kommunalbehörden usw. des Bundesstaats, dessen Staatsangehörigkeit er seit 2 Jahren besitzt, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen“, Versorgung zu erhalten, da er keine Militärrente bezieht. Gestempelt wurde der Bescheid vom Dragoner-

Aufnahmeurkunde die Staatsangehörigkeit im „Staate Braunschweig“ zugesprochen. Der Titel „Deutsches Reich. Staat Braunschweig“ wird mit Unterschrift und dem Stempel der „Polizeidirektion des Freistaates Braunschweig“ bestätigt.

So entstand für mich ein besonderer Blick auf die Braunschweiger Geschichte vor gut 100 Jahren.

# Katharinen-Gemeinde

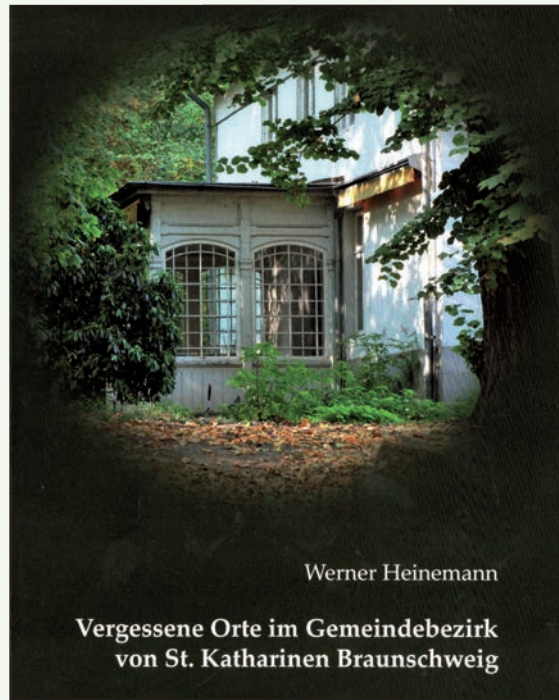
Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

## Vergessene Orte

„...Die Beschäftigung mit 'Erinnerungsorten' hat gegenwärtig in der Geschichtswissenschaft Hochkonjunktur...“ heißt es im Geleitwort zu der Broschüre „Vergessene Orte im Gemeindebezirk von St. Katharinen Braunschweig“. Im Vorwort schreibt Werner Heinemann, der Verfasser des Büchleins: „Gemeinhin sind 'Erinnerungsorte' Plätze, an denen etwas Wichtiges geschehen ist, an denen sich gesellschaftlich einschneidende Erinnerungen bündeln und so zum Kristallisationspunkt kollektiver Erinnerung und Identität werden.“ Die von ihm beschriebenen elf Orte sind hingegen „zufälligen Entdeckungen und purer Neugier entsprungen. Aber beim Lesen erwachen doch geschichtliche

Bezüge, vergangene persönliche Schicksale, die diese Plätze in einem neuen Licht erscheinen lassen“.

Der zuerst beschriebene Ort erinnert an den jungen Hoffmann von Fallersleben, der in Braunschweig am Katharineum (damals am Hagenmarkt) sein Abitur gemacht hat. Er wohnte in einem Fachwerkhaus, das vor dem 2. Weltkrieg an der Stelle des jetzigen Gemeindehauses von St. Katharinen stand. Die 2. Geschichte erzählt vom ehemaligen Gloria- und Hansa-Filmtheater an der Wendenstraße, das viele ältere Leser sicher noch kennen. Von 1948 – 1960 diente es auch als Ersatz für das Audimax der Technischen Hochschule. Auch der frühere Schlacht- und Viehhof an der Hambur-



Werner Heinemann

Vergessene Orte im Gemeindebezirk von St. Katharinen Braunschweig

Vergessene Orte im Kirchenbezirk St. Katharinen.  
Foto: Werner Heinemann

ger Straße, eine Badeanstalt zwischen Fallersleber Straße und Oker und vieles mehr ist in diesem Büchlein zu finden. Die Lektüre wird Sie nicht enttäuschen.

Die Broschüre „Vergessene Orte im Gemeindebezirk

von St. Katharinen Braunschweig“ von Werner Heinemann liegt in der Katharinenkirche am Hagenmarkt aus und kostet 2 Euro.

Öffnungszeiten der Kirche:  
Montag bis Freitag  
9.00 – 13.00 Uhr.

# ASB Braunschweiger Land

- +** Hausnotruf  
Seit 25 Jahren  
Hilfe auf Knopfdruck
- +** Mobil Ruf  
Sicher unterwegs
- +** Rauchmelder-Service  
in Kooperation mit der  
Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212  
[www.asb-bs.de](http://www.asb-bs.de)



Wir helfen  
hier und jetzt.

**ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund  
RV Braunschweiger Land

# „Einwanderer“ in Braunschweig

Von Ingrid Schimmelpfennig

Auf meinen Spaziergängen in und um Braunschweig habe ich schon einige Besonderheiten kennen gelernt. Heute möchte ich Ihnen von einer überraschenden Begegnung an der Oker berichten. Zu der Zeit, als die Graugansmütter mit ihrem Nachwuchs die Oker aufsuchen, habe ich ihnen dort gern und in Ruhe zugesehen. Bei einem dieser Oker-Aufenthalte fällt mir ein schneller Schwimmer auf, den ich zunächst für einen kleinen Biber halte, hat doch sein Fell eine ähnliche Farbe, nämlich ein helleres, etwas rötliches Braun. Auch die festen Haare und der auffallende weiße lange Schnurrbart scheinen recht ähnlich, doch der Schwanz sieht anders aus. Ein junger Mann klärt mich auf: wir sehen also einen Nutria, auch Biberratte genannt.

Ich beobachte nun eher das für mich noch wenig bekannte Tier statt der Gänsefamilien und sehe kurz darauf ein zweites, offenbar dazu gehörendes Nutria. Sie schwimmen miteinander, klettern dann die niedrige Böschung hinauf und gehen gemächlich in den grünen Bewuchs von verschiedenen Pflanzen und Gräsern. Immer wieder finden sie etwas Essbares, ehe ich sie in Ufernähe aus den Augen verliere. Der junge Mann ruft mir noch zu, dass ich im Dowesee, dem Gewässer des Schulgartens, sicher noch weitere Tiere beobachten könne.

Natürlich bin ich schon bald zu einem Spaziergang im Schulgarten, den ich noch von früher kenne. Dort sind nicht nur viele Anpflanzungen mit besonderen Gehölzen und Stauden neben Wildpflanzen zu bewundern, auch eine geologische Besonderheit, der Dowesee, zieht Besucher an. Die kommen sicher nicht



Sehr zutrauliche Fremdlinge.

allein, diesen mit Grundwasser gefüllten Erdfall in dem eiszeitlich geprägten Urstromtal der Oker zu bestaunen, sondern die besonders zutrauliche Tierwelt zieht viele Familien an. Kein Wunder, dass schon bald der erste Nutria auf mich zuschwimmt und sogar aus dem Wasser schaut, als ich ihn locke. Doch schnell hat das Tier erkannt, dass ich keine Leckereien mitgebracht habe. Nicht weit entfernt haben sich mehrere Kinder an das Ufer gehockt und füttern mehrere zutrauliche Nutrias, die sich sogar aufgesetzt haben, um die Gaben aus den Kinderhänden zu naschen. Dabei sind die für sie typischen orangefarbenen Schneidezähne gut zu sehen und der kaum behaarte runde Schwanz dient ihnen als Stütze.

Später lese ich, dass die Nutrias am Dowesee inzwischen sogar bejagt werden, denn die üppige Fütterung trägt auch zur starken Vermehrung der Tiere bei, so dass man nicht mehr von einer echten Wildpopulation ausgeht. Ebenso ist es mit den dort verwöhnten Wasservögeln, auch ihre Anzahl entspricht nicht mehr dem dort natürlichen Vorkommen, so dass die Ernährung der hohen Anzahl der

eigentlichen Wildtiere ebenso wie deren Ausscheidungen die Natur schädigen.

Wieder zuhause, lese ich noch Einiges über die von mir gerade beobachteten Tiere nach. Ich erfahre, dass sie aus Südamerika in Europa angesiedelt wurden, denn ihr Fell mit der dichten weichen Unterbehaarung fand bei

Pelzliebhabern Anklang. Bereits 1890 kamen sie nach Frankreich und 1926 wurden diese Tiere auch in Deutschland eingeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg vermehrten sich entflozene oder ausgewilderte Nutrias stark, da sie nicht bejagt wurden. Erstaunlich in dieser „schlechten“ Zeit, denn ich erfahre, dass die bis zu 60 cm großen Vegetarier bis zu 10 Kilogramm wiegen können, sehr wohlschmeckend sein sollen und sich stark vermehren. Bis zu einem Alter von 10 Jahren können sie ganzjährig Familien bilden.

Inzwischen sind die Zugewanderten in der Europäischen Union in die „Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“ aufgenommen worden, so dass ein Einfuhr- und Zuchtverbot besteht.



MATERNUS  
Seniorenzentrum



Wir beraten Sie gern

## Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des Zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Maternus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Maternus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen  
 Hauptstraße 18 · 38165 Lehre-Wendhausen · Tel.: 05 309.709-0  
 info.wendhausen@maternus.de · www.maternus.de

# Ein Teil von uns

Neue Dauerausstellung über Deutsch-jüdische Geschichten im Braunschweigischem Landesmuseum

Von Reinhard Böhm

Wer derzeit das Braunschweigische Landesmuseum (BLM) sucht, hat es nicht leicht. Das Haupthaus am Burgplatz wird renoviert und ist über Jahre geschlossen. In Betrieb ist aber das zweite Standbein des Museums mit Sitz im ehemaligen Aegidienkloster neben der Aegidienkirche. Dort wird seit Dezember 2021 eine beachtenswerte Dauerausstellung im neuen Format gezeigt.

Es geht um Deutsch-jüdische Geschichten im Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Zusammengefügt ergeben sie aber doch ein Bild der Geschichte von einer Beziehung zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft, die immer wieder von der Ausgrenzung der Juden geprägt war. Dass überhaupt das Kernstück der Ausstellung – die Ausstattungsgegenstände der Hornburger Synagoge – erhalten wurde, ist paradoxerweise einem antisemitisch eingestellten Museumsleiter zu verdanken, der diese 1937 als „Fremdkörper der deutschen Kultur“ ausgestellt und damit bewahrt hat.

## Kurze Geschichte der Hornburger Synagoge

Die Synagoge wurde 1766 in einem Hornburger Hinterhaus errichtet und stellte 1882 ihren Betrieb mangels Gemeindeglieder ein. Es gab nur mehr weniger als 10 Männer in der Gemeinde. Die Ausstattung ging an Sophie Kuttner über, die sie Mitte der zwanzig-

er Jahre des 20. Jahrhunderts an das damalige Vaterländische Museum, dem Vorgänger des BLM, weiterreichte. „Nach dem Krieg wurden die Stücke dort vergessen, aber 1987 vom damaligen Direktor Professor Gerd Biegel entdeckt und in einer Ausstellung präsentiert“, erzählt Michael Roos, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am BLM.



Aus der Hornburger Synagoge – Bima/Podium für die Tora-Lesung.

Die Geschichte der Juden in Braunschweig, die in der aktuellen Ausstellung dokumentiert wird, reicht jedoch wesentlich weiter zurück. Schon 1282 wurden Juden urkundlich erwähnt, aber bereits im 14. Jahrhundert wird von einem Pogrom mit 100 Toten berichtet. Zur Reformationszeit verschlimmerte sich die Lage der Juden

in Braunschweig. Wahrscheinlich auch vor dem Hintergrund der antijüdischen Pamphlete Martin Luthers wurden die Juden 1546 aus der evangelisch gewordenen Stadt und 1590 auch aus dem Herzogtum vertrieben. Über die Ursachen des Antijudaismus, der in Wellen über viele Städte Deutschlands hereinbrach, bestehen viele Hypothesen. Überzeugend ist die Sündenbocktheorie, die besagt, dass auffällige Minderheiten für nicht erklärbare Übel der damaligen Gesellschaft verantwortlich gemacht wurden.

Es gibt aber auch Lichtblicke in den Deutsch-jüdischen Geschichten. 1707 konnte Alexander David die jüdische Gemeinde neu gründen. Er war als Hoffaktor vom Herzog angestellt, um für ihn Luxusgüter zu beschaffen. 1765 gab es in Braunschweig bereits 27 jüdische Fa-

milien. Als sogenannte Schutzjuden mussten sie den doppelten Steuersatz bezahlen. Formale rechtliche Gleichstellung gab es, abgesehen von der napoleonischen Besatzungszeit, erst mit der Reichsgründung 1870/71. In der Reichsverfassung von 1871 war die Gleichberechtigung des jüdischen Bevölkerungsteils verankert.

Hier hätte es eigentlich einen Schlusspunkt geben können, wenn nicht

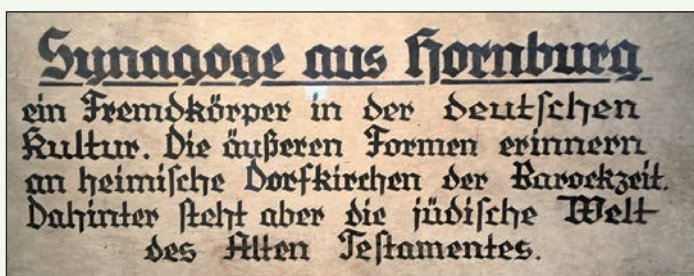
die Nationalsozialisten den Antijudaismus im rassistischen Gewand zurückgeholt hätten. In der Ausstellung zeigen Fotos den Verlauf des Entrechtungsprozesses, der 1933 mit dem Boykott jüdischer Geschäfte begann. Der Terror steigerte sich 1938 in der Reichspogromnacht mit Gewaltexzessen und willkürlichen Verhaftungen und mündete nach Kriegsbeginn in die physische Vernichtung. In Braunschweig wurden ungefähr 200 Mitbürgerinnen und Mitbürger jüdischen Glaubens ermordet, unter anderem Sophie Kuttner, die 1942 in einem Vernichtungslager umkam.

### Kontakt:

Braunschweigisches Landesmuseum  
Hinter Ägidien  
38100 Braunschweig

**Öffnungszeiten:** Di bis So  
11.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** immer Sonntags um 11.30 Uhr



Antisemitische Objektbeschriftung der Hornburger Synagoge 1937.



Seltenes Jüdisches Kulturgut; Tallit/Gebetmantel aus der 2. Hälfte des 19. Jh.

Fotos (3): R. Böhm

# In Braunschweig gefreit – nie gereut

Von Margit Lorenz

Die Liebe siegt - über 1.033 Hochzeiten sowie 3.496 Geburten freuten sich die Braunschweiger im Corona-Jahr 2021. Gerade die Anzahl der Neugeborenen zauberte ein Lächeln in die Gesichter zahlreicher Familien - es waren übrigens 336 Babys mehr als im Jahr zuvor. Damals erblickten 3.170 neue Erdenbürger das Licht der Welt. Aufgeteilt: 53 Prozent Jungen und 47 Prozent Mädchen. Jetzt gibt es berechnete Hoffnungen, dass auch 2022 ein babyreiches Jahr wird.

Erstaunlich ist der Trend bei den Vornamen. Es werden Anleihen bei den Vorfahren genommen. Bei den kleinen Mädchen führt der Vorname Emilia mit 34 Mal die Spitze an. Es folgen Mila (24), Ella und Emma (20) sowie Ida (19 Mal). Der beliebteste Vorname bei den Jungen ist Theo - dieser Name wurde 30 Mal beim Standesamt als Rufname registriert. Es folgen Paul (23), Emil sowie Noah (21 Mal).

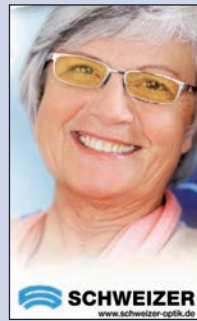
Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Coronaviren wagten 1.033 Paare im vorigen Jahr den Weg ins ewig anhaltende Glück. Das waren 22 Paare mehr als im Jahr 2020. Und es waren nicht immer Mann und Frau, die sich die goldenen Ringe an die Finger steckten. Für große Offenheit und Toleranz in der gesamten Gesellschaft stehen 25 gleichgeschlechtliche Eheschließungen. Es waren 13 männliche sowie 12 weibliche Paare, die auf den Standesämtern ihr Ehegelübde sprachen und sich ihre Zuneigung gelobten.

Vor dem „Sprung ins große Glück“ ist natürlich eine

damals, einstmals	verwerflich, infam	Vorname des Musikers Collins	afrikanische Palmenart	Fluss in Italien	ältester Sohn Noahs (A.T.)	fränk. Klosterreformer † 851	eine westafrik. Sprache	Männernamen	westafrikanische Insel	Überzug aus Keramik
korrekt				Teichpflanze						
		nicht klar				Pep, Schwung				
japanisches Fischgericht	sibirisch-mongol. Grenzgegend				Selbstgespräch					
								japanischer Politiker † 1909		
Fluss in Schlesien	Heilpflanze							Lappe, Finne	Balkone, Söller	
Rollkörper										
Stadt in Piemont	Schraubenerkrankung							männlicher franz. Artikel		aus diesem Grund
								Abels Bruder (A.T.)	röm. Zahlenzeichen: zwei	
französisch: Bergspitze										
deutsche Endsilbe		Körper						Hochschulen (Kw.)		Holzblasinstrument
afrikanische Heilpflanze	Fremdwortteil: Ei	Intelligenzquotient (Abk.)	Binderwort	Insel der griech. Zauberin Circe	franz.: Tasche	unter Drogen (engl.)	Alpenbergmassiv	Initialen des Autors Ambler	Kfz-Z. Offenbach	
		gleichsam, als ob				kleiner Einschnitt, Scharte				
			Wasserfall in Nordamerika					englisch: oder		
Vorname des Sängers Presley	Thronüberdachung							subarktisches Herdentier		

## Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration

„Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“



SCHWEIZER www.schweizer-optik.de

**AUGEN OPTIK BOCK**  
BRILLEN · CONTACTLINSEN  
Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660

Anmeldung notwendig. Das Standesamt Braunschweig ist unter 0531/4703722 erreichbar. Gerade in diesen Corona-Zeiten sind Terminabsprachen notwendig. Die Brautpaare können ihr Ja-Wort im Rathaus-Altbau abgeben. Eine Trauung ist aber auch in der historischen Straßenbahn möglich. Von Mai bis September sind die festlichen Räume im Schloss Richmond sehr beliebt - da sind bei der Anmeldung aber auch 440 Euro fällig. Der Bund fürs Leben kann zu bestimmten Terminen auch im Eintracht-Stadion geschlossen werden - Kosten 260 Euro. Aber auch die historischen Räume der Jakob-Kemenate öffneten sich für Heirats-Willige und deren Familien.

Die Corona-Pandemie erleichtert Liebenden jeden

Alters nicht den Gang zum Standesamt - doch die Liebe siegt. Trotz des Mund-Nasenschutzes. Es wird wegen der Ansteckungsgefahren auch darum gebeten, auf größere Feiern zu verzichten, zumal

zahlreiche Gastronomie-Betriebe und Hotels geschlossen sind. Und weil die Zweisamkeit an erster Stelle steht, ist die Hoffnung groß, dass das Jahr 2022 wieder ein babyreiches Jahr werden könnte.

### Wenn die Pflege ausfällt

**AWO-Pflegenotaufnahme**

Ich kümmere mich gerne um meine Mutter. Aber wer pflegt Mama, wenn ich mal krank werde?

**AWO** Senioren & Pflege  
**Pflegenotaufnahme**  
www.awo-bs.de

**0800 70 70 117**  
Wir helfen Ihnen, wenn die Pflege ausfällt. Jederzeit.

**Rätselaufklärung:**

Das Denkmal steht an der Celler-Heerstr. Es erinnert an das Gefecht von 1809 zwischen Wilhelm von Braunschweig und einer weit überlegenen französischen Division. Foto: E. Qweitzsch

**Fotorätsel:**

Haben Sie diese kleine „Meerjungfrau“ schon entdeckt?

Foto: E. Qweitzsch



Zu Besuch in der Werkstatt von Nora Schumann. Eine heute noch seltene Technik, die „Monotypie“ wurde sehr anschaulich erklärt. Ein Hobby, wenn man einmal andere Wege in der Kunst gehen möchte. Fotos (2): E. Qweitzsch



Dies ist keine Baustelle, wie irrtümlich gedacht. Hier soll demnächst die „Heinrichslinde“ wieder eingepflanzt werden.

Foto: E. Qweitzsch



Die neue „Heinrichslinde“ wird in das zuvor gegrabene Bauloch unter Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Kornblum abgesetzt. Foto: H. Salbach



Diese Blumenpracht ist im Botanischen Garten zu bewundern.  
Foto: E. Qweitzsch



Diese einzelne Blüte hier schaut neugierig durch einen Zaun hervor.  
Foto: E. Qweitzsch



Die kleinen Gänse werden von ihren Müttern ausgeführt. Nicht immer ungefährlich im Stadtgebiet von Riddagshausen.  
Foto: E. Qweitzsch



Diese Küken werden von ihrer Mutter noch zusätzlich behütet.  
Foto: D. Israel



Ausstellung im Schloss. Ein Augenschmaus für alle Oldtimerfans, auch sehr umweltfreundlich. Dieses Vehikel fährt natürlich nicht mehr.  
Foto: H. Wilkes



Dies ist eine Original Aglander, die erste mechanisch angetriebene Kutsche seit über 100 Jahren. Dieser Nachbau von 2003 fährt immer noch durch Braunschweig.  
Foto: E. Qweitzsch



## Onkologische Trainings-Therapie

*Mehr Lebensqualität!*

"Sport tut gut. Und zwar insbesondere dann, wenn es einem mal nicht so gut geht."

Sport während oder nach einer Krebserkrankung macht da keine Ausnahme, ganz im Gegenteil. Denn inzwischen ist wissenschaftlich und medizinisch erwiesen: Sport beeinflusst den Krankheitsverlauf positiv – und wird empfohlen.

Mit der Onkologische Trainingstherapie, kurz OTT, wenden wir uns an Patienten, die derzeit eine onkologische Therapie erhalten oder sich in der Nachsorge befinden. Art und Intensität der sportlichen Aktivität stimmen wir dabei absolut persönlich und speziell auf Ihre individuelle Krankheits- und Therapiesituation ab.

## Unsere Atmung, mehr als nur Luft holen

Von Monika Reim

Er fließt tagein und tagaus, unser Atem. Egal ob wir wach sind oder schlafen. Wir atmen Sauerstoff ein und CO<sup>2</sup> aus. Ganz von allein regelt unser Körper die lebensnotwendige Atmung. Oft atmen wir jedoch falsch oder zumindest nicht so effektiv wie wir könnten. Durch Stress, Krankheit oder bei Anstrengungen wird die Atmung flach und schneller, doch durch gezielte Atemübungen kann man viele Beschwerden lindern oder positiv beeinflussen. Nehmen wir ein Problem, welches wir alle kennen. Man liegt abends im Bett, aber der erholsame Schlaf will sich nicht einstellen. Das Gedankenkarussell beginnt sich immer schneller zu drehen und trotz Müdigkeit kommt man nicht in den Schlaf. In diesen Momenten hilft es, sich auf seine Atmung zu konzentrieren und die 4/7/8 Methode anzuwenden. Hierbei atmet man, auf dem Rücken liegend, tief durch die Nase in den Bauch ein und zählt dabei bis 4. Dann hält man dem Atem an und zählt bis 7. Nun atmet man durch

den leicht geöffneten Mund (Lippenbremse) langsam und vollständig aus und zählt dabei bis 8. Nach einer kurzen Atempause wiederholt man diese Übung, die sowohl den Körper als auch den Geist beruhigt, viermal. Durch die ruhige Atmung wird dem Körper signalisiert, dass man sich in einer absolut stressfreien Situation befindet und genau das beruhigt das Nervensystem. Nun kann es sein, dass einem die einzelnen Intervalle anfangs zu lang sind und dass es besonders schwer fällt den Atem für 7 Zählzeiten anzuhalten. Dann kann man durchaus die Intervalle wie folgt verkürzen: Tief einatmen (bis 2 zählen,) Atem anhalten (langsam bis 3 zählen) vollständig ausatmen (langsam bis 4 zählen). In jedem Fall sollte man die kurze Atempause zwischen den Übungen einhalten. Nach den 4 Wiederholungen ist es sinnvoll, die langsame und tiefe Bauchatmung, ohne zu zählen fortzuführen und sich mit seinen Gedanken ganz auf die Atmung und das Heben und

**am Sackring**  
**Wäscherei**

Gardinienpflegedienst · Schmutzmattenservice · Heißmangel

Unser Service für Sie!  
Wir kommen zu Ihnen, nehmen Ihre Gardinen ab, pflegen diese und hängen die Gardinen dann wieder für Sie auf. Kein auf die Leiter steigen, keine Anstrengungen. Und das günstiger als Sie denken.

**Unsere weiteren Leistungen**

- Waschen von Oberbekleidung
- Schlafsäcken, Sportbekleidung
- Kopfkissen und Bettdecken
- Tischwäsche
- Mangeln aller Arten von Textilien
- Waschen von Betten / Kopfkissen

Sie rufen an, wir holen es ab!

Görgesstraße 14  
38118 Braunschweig  
Telefon: 0531 - 57 75 89  
Fax: 0531 - 250 34 09  
www.waescherei-sackring.de

Öffnungszeiten  
Mo-Do 8.00 - 16.30 Uhr  
Fr 9.00 - 15.00 Uhr  
Sa Termine  
nach Absprache

Senken der Bauchdecke zu konzentrieren. Diese Übung hilft nicht nur beim Einschlafen, sondern wirkt auch in stressigen Situationen oder bei Aufregungen sehr beruhigend, beeinflusst das Herz-Kreislaufsystem positiv und hilft, Ängste oder Panikattacken zu

lindern. Selbstverständlich ersetzt die beste Atemübung nicht den gegebenenfalls notwendigen Gang zum Arzt, aber sie kann in manchen Momenten sehr hilfreich sein. Nicht umsonst rät man ja, in belastenden Momenten erst einmal „tief durchzuatmen“.

**studio**

Design & Kunst



Kleinserien & Unikate

Online bestellen – Kostenloser Versand

[www.etsy.com/de/shop/studio](http://www.etsy.com/de/shop/studio)



# Rose zu Ehren Gottes

Von Margit Lorenz

Schönheit braucht einen langen Atem. Und oft sind die Ergebnisse ein Produkt des Zufalls. So war's bei der Züchtung der Gloria Dei. Diese sehr schöne, üppig gelb blühende Rose mit dem zarten roten Rand ist die erste, die von Blumenkennern als Weltrose bezeichnet werden durfte. Zu verdanken ist das blühende Gehölz der unendlichen Geduld der französischen Familie Mailland. Diese war seit dem Jahr 1850 gärtnerisch tätig. Jede Generation beschäftigte sich mit der Veredlung von Wildrosen. Welche Mühen, Sorgfalt und Arbeit – von 1.000 Stecklingen öffnet vielleicht einer die ersehnte Blüten-Knospe. Alles andere ist Ausschuss und wird vernichtet. Bis zum Blühen vergehen mindestens fünf Jahre. Und die Erfolge sind von Wind und Wetter abhängig. Widerstandsfähig gegen Schädlinge müssen die Gehölze ebenfalls sein. Durch systematische Bestäubung, Kreuzun-

gen, Auslesen und Kontrollen entwickelte die Gärtner-Familie Mailland diese schöne Rose und nannte sie jubelnd Gloria Dei – die Ehre Gottes. Übrigens heißt diese Rose in Italien einfach nur „Freude“. In den USA nennt man sie „Peace“. Sie vollbrachte nach dem 29. April 1945 einen Siegeszug rund um die Welt. Damals fand die erste Vollversammlung der Vereinten Nationen statt. Jeder Delegierte erhielt einen Steckling vom neu gezüchteten Rosengehölz mit dem Hinweis, dass der Frieden das wichtigste Ziel in der Welt ist. Danach wurde in den ersten zehn Jahren die Gloria Dei über dreißig Millionen Mal verkauft. Der Familie Mailland gelang außerdem die beliebte Schnittrose Baccara – ebenfalls eine Zufalls-Zucht.



Eine Blüte der Rose Gloria Dei.

Foto: privat

Es gibt noch mehr schöne Rosen, die von den Feldern der Maillands in Südfrankreich kommen.

Die Gloria Dei ist noch immer die Lieblingsrose vie-

ler Garten- und Rabatten-Besitzer. Das Gehölz über- rascht ab Juni bis in den Frühwinter mit üppigen gelben Blüten, die sowohl am Strauch als auch in Vasen schön aussehen und haltbar sind. Bei guter Pflege zeigt die Gloria Dei kräftig-gesunde grüne Blätter und eine sehr hohe Blühfreude. Auch gegenüber Rosenrost oder Mehltau ist diese Rose widerstandsfähig. Es ist der Gärtner-Familie Mailland zu verdanken, dass es die Gloria Dei gibt – eine Verneigung vor der wunderschönen Ehre Gottes.

**„WIR WOLLEN KEINE 1.000 EXTRAS.  
WIR WOLLEN MEHR GELD FÜRS LEBEN.“**



**Passende Wohnung. Voller Service. Sichere Zukunft.**

Fit, aktiv und selbstständig bleiben in den eigenen vier Wänden. Bis ins hohe Alter hinein finden Sie bei der Nibelungen ein Zuhause und eine starke Gemeinschaft, die Sie auffängt. Dazu viele seniorengerechte Services. Genießen Sie das Leben!

**... UND WAS WOLLEN SIE?**

Wohnungsangebote für die schönsten Jahre gibt's auf [www.nibelungen24.de](http://www.nibelungen24.de)



**Nibelungen**  
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig  
Freystraße 10 Telefon 0531 30003-0  
38106 Braunschweig info@nibelungen24.de

Liebe Leserin,  
lieber Leser,  
bitte berücksichtigen  
Sie bei Ihren  
Kaufentscheidungen  
unsere Inserenten!

# Der Duft von Lavendel

Von Margit Lorenz

Eine Labsal für alle Sinne – unendliche Weiten von blau bis violett für die Augen, Düfte nach wildem Thymian, Rosmarin und Bergbohnenkraut in der Nase. Die Vögel singen und Insekten summen um die Wette. Dazu himmlische Ruhe, und ein Glas des kühlen Weins. Ein Sommerurlaub in Südfrankreich in der Provence gehört zu den schönsten Erlebnissen aller Reisenden. Von Mitte Juni bis August sehen die Augen nur blau bis dunkelviolett – das sind die unendlichen Lavendel-Parzellen, die auf Erntemaschinen warten. Die Hitze unter blauem Himmel kann extrem werden. Über 40 Grad im Schatten. Da hilft nur, sich einen Basthut ins Gesicht und sich selbst unter einen knorrigem Olivenbaum zu legen – und tief alle sommerlich-aromatischen Düfte einzusatmen.

Licht und Schatten, eine unendliche Fülle von satten Farben, die Düfte vieler reifer Kräuter und nicht zuletzt der hochprozentige Pastis locken seit jeher zahlreiche Künstler in die Provence. Das sind weltbekannte Maler wie Cezanne, van Gogh, Chagall und Picasso - aber auch die Mode-Schöpferin Coco Chanel. Die Pariserin reiste gern durch die Provence, schnupperte an reifen Früchten, zerrieb den wilden Thymian zwischen den Fingern und entwickelte ihre berühmten Parfüms. Seither ist es vielen „geschulten Nasen“ zu verdanken, dass sich die Stadt Grasse zur Parfüm-Hauptstadt wandelte. In den historisch bebauten Straßen sowie den unzähligen Seitengassen wetteifern die Parfümgeschäfte. Die Besucher können sogar ihre eigenen Duftnoten entwickeln.

Doch zurück zu den Lavendelfeldern. Die Ernte der Blü-

ten für die Pharmazie- sowie Parfümerie-Industrie verlangt Höchstleistungen von allen Bauern. Die harte steinige ausgedörrte Erde in der Provence lässt nichts anderes wachsen als Lavendel. Die kultivierten Pflanzen sind zwar robustere Hybriden mit mehr Blüten – doch leider genügen ihre Aromen nicht. In großer Menge werden die abgeernteten Blüten in Destillier-Apparate gepresst. Dank Hitze sowie Wasserdampf tropfen die ätherischen Öle aus dem Hahn. Diese Produktion ist körperliche Schwerstarbeit. Weiter kommt hinzu, dass die Lavendelbauern seit fünf Jahren unter einer Zikadenart leiden, die mit gezielten Stichen die Säfte aus den Stengeln ziehen. Jede dritte Pflanze verdorrt – so ist es nur eine Frage der Jahre, in denen sich die violett blühenden Felder in steinige karge Flächen verwandeln und die Provence um ihren schönsten Augenschmaus berauben. Es ist derzeit der Kampf von David gegen Goliath. Die Bauern säen Getreide zwischen die Lavendel-Reihen. Sie wissen aus Erfahrung, dass die gefürchteten Zikaden ziemlich tief fliegen und das Korn nicht überwinden. So sehen die Felder aus wie Streifenhörnchen. Es ist den Bauern klar, dass die blühenden Lavendel-Felder den Reiz der Provence ausmachen und nur „dieser Urlaub für die Sinne“ die Feriengäste anlockt. Die Frauen aus der Region steigen mit Körben auf die Anhöhen, um dort wilden Lavendel zu pflücken. Dieser hat noch die gewünschten Aromen. Und etwas kommt hinzu: Die Frauen stellen fest, dass sich der wilde Lavendel von allein auf den steinigten Hängen ausbreitet. Bis dorthin getrauen sich die Pflanzenschädlinge nicht.



Lavendel aus heimischen Garten.

Foto: D. Israel

Unglaublich, aber wahr:

## Führerschein für Kinderwagen

Von Helmut Wenzel

Vor 120 Jahren, am 16. Mai, stellte ein „Polizei-Lieutenant“ dem Klempnermeister Herrn Otto Kränzler eine nicht übertragbare Erlaubnis für das Fahren eines Kleinkindes in einem Handwagen auf Bürgersteigen der Straßen und Plätze Berlins aus.

Im einzelnen wird „Euer Wohlgeboren“ die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt, den knapp vier Monate alten Sohn Curt in einem Handwagen „fahren zu lassen“. Weiter heißt es: „Der Führer des Wagens muss nach rechts ausweichen und hat den Anordnungen der Aufsichtsbeamten unbedingt Folge zu leisten. Das Fahren mehrerer

Wagen nebeneinander ist verboten.“

Der Hammer war, dass der Klempnermeister Otto Kränzler aus der Kanonierstraße 33 bei seinem Ausflug mit dem Junior 94 Straßen und Plätze, die noch genau aufgelistet sind, zu meiden hatte. Verboten für Kinderwagen waren beispielsweise der Alexanderplatz und die Straße Unter den Linden.

Der „Führerschein“ musste bei Ausfahrten zur Legitimation stets bereitgehalten werden. Für Touren auf den Nebenwegen des Tiergartens galt noch eine Sondergenehmigung.

**SICHERHEIT ZUHAUSE – RUND UM DIE UHR!**  
SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE  
IM NOTFALL



**HAUSNOTRUF**

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Einfache Bedienung

ANMELDUNG UND INFO:

**PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

Saarbrückener Straße 50, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10, E-Mail: info@paritaetischer-bs.de  
www.paritaetischer-bs.de

**ambet**  
Ambulante Betreuung, Pflege und  
Pflegehilfen-Menschen e.V.

Triftweg 73, 38118 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 25 65 70, E-Mail: info@ambet.de  
www.ambet.de

**JETZT EINEN  
MONAT  
KOSTENLOS  
TESTEN!**

# Junge Wälder in der Sahelzone

Von Margit Lorenz

Aus dem Weltall betrachtet ist die Erde kein blauer Planet. Die Astronauten sehen Ozeane, doch die Kontinente färben sich braun. Klimawandel, Abholzung der Vegetation sowie übermäßige landwirtschaftliche Nutzung mit Monokulturen trocknen die Böden extrem aus. Im letzten Jahrhundert vergrößerte sich allein die Sahara um zehn Prozent. Die Erde verwandelt sich vom blauen Planeten in einen Planeten der unfruchtbaren Wüsten und Steppen. Die Hälfte der Landmasse ist von Felsen, Steingeröll, Sand, Schnee und Eis bedeckt. Obwohl alle Kontinente vom Wasser umgeben sind, gilt davon nur 3,5 Prozent als Süßwasser. In naher Zukunft werden also sieben Millionen Menschen in 60 Ländern an Wassermangel leiden, falls wir nicht alle sorgsamer mit diesem kostbaren Nass umgehen.

Betroffen vom akuten Mangel sind erneut die Ärmsten

der Armen – die Bewohner vom Erdteil Afrika. Auf diesen Kontinent zog es vor 40 Jahren den australischen Agrarexperten Tony Rinaudo (Jahrgang 1957). Es war sein hehres Ziel, gerade in Niger die wachsende Ausbreitung der Wüste und das Elend der Bevölkerung zu bekämpfen. Das schwarzafrikanische Land war durch skrupellose Rodungen total verändert. Die einst fruchtbare Erde war kolossal ausgelaugt. Tony Rinaudo versuchte, mit Frischpflanzungen die Wüste zu beleben. Doch zu seiner Enttäuschung verdorrten die kostspieligen Setzlinge, die Bevölkerung kehrte dem Australier den Rücken. Der damals Mittzwanziger war in Sorge, dass all seine Mühen umsonst waren. Bei Streifzügen durch die Natur sah der Agrarexperte niedrige Gehölze. Bei genauerem Betrachten identifizierte er diese als kleine Bäume. Große Chancen

zum Wachsen hatte das frische Grün nicht – die Ziegen nagten es bis auf die letzte Wurzel ab. Die Afrikaner nutzten die Zweige für ihren Hausbau oder sie fackelten das Gelände für die Landgewinnung ab. Tony Rinaudo musste die Bevölkerung überreden, diese Gehölze zu schonen und zu schützen sowie die nagenden Ziegen fern zu halten. Er machte den Menschen klar, dass es viel zu teuer sei, neue Bäume zu pflanzen, die dazu der afrikanischen Hitze nicht gewachsen sind. Im vermeintlich toten Boden zeigte er das lebendige Wurzelnetzwerk und er erklärte die uralte Baumpflege-Praktik vom „auf den Stock setzen“. Seither weiß der Australier die afrikanischen Kleinbauern hinter sich. Sie erkannten, dass der zerstörte Wald durch seine Wurzeln fortlebt. Mit ihrer Hilfe kann die Region wieder aufgefrischt werden. Das kommt ihrem Leben und den

eigenen Anpflanzungen zugute. Derzeit werden in der Sahelzone über 200 Millionen neue Bäume gezählt. Das sind 40 Bäume pro Hektar. Diese Begrünungsaktion in Niger hat zur Folge, dass sie unzähligen Afrikanern neue Hoffnung schenkt. Zurzeit ist Tony Rinaudo in Kenia unterwegs. Sein Ziel ist, die Menschen für die Begrünungsaktionen zu begeistern. Auf Ostafrika folgen Ghana, Malawi, der Senegal. Der Kontinent Afrika ist riesig. Nachweislich war er vor 9.000 Jahren noch eine grüne Savanne. Dass inzwischen eine der trockensten Wüsten der Erde auf dem Kontinent zu finden ist, ist dem skrupellosen Holz-Raubbau der Menschen geschuldet. Über das Wirken des Australiers Tony Rinaudo wurde das Buch „Der Waldmacher“ geschrieben und jetzt von Volker Schlöndorff ein Dokumentarfilm gedreht.



## Papes Lieferservice

### Einkaufen ganz bequem

Wir bringen frische, selbsterzeugte Produkte von unserem Hof und aus der Region zu Ihnen nach Hause. Lassen Sie sich von unserer Vielfalt überraschen.

Lieferung bis an Ihre Haustür. Sie entscheiden, was und wie oft. Sprechen Sie uns einfach an.

Papes Gemüsegarten GmbH  
 Celler-Heerstr. 360  
 38112 Braunschweig  
 Telefon: 0531/2089455  
[gemuesekiste@papes-gemuesegarten.de](mailto:gemuesekiste@papes-gemuesegarten.de)  
[www.papes-gemuesegarten.de/shop](http://www.papes-gemuesegarten.de/shop)

## Bekannt geblieben als Mediziner und Politiker

# Rudolf Virchow

Von Brigitte Klezczewski

Der Politiker und Mediziner Rudolf Virchow ist in seinem Geburtsort Schivelbein, der heute Swidwin heißt und in Polen liegt, kein Unbekannter. Einen Platz, Skwer (Square) im Herzen des Landstädtchens haben die Polen nach ihm benannt.

Auch in Braunschweig weist ein BLIK-Schild am Städtischen Klinikum in der Celler Straße darauf hin, dass hier 1897 im ehemaligen Herzoglichen Landeskrankenhaus am 27. September die Deutsche Gesellschaft für Pathologie gegründet wurde, deren Gründungspräsident Professor Virchow war. An diesem Tag hielt er auch den Festvortrag.

Während seines Rektorats seit 1893 an der Berliner Universität erhielt Berlin auf seine Veranlassung hin eine Kanalisation und wurde dadurch zur Gesundheitsstadt. Von der preußischen Regierung wurde er 1848 nach Oberschlesien geschickt, um die dort grassierende Hungertyphusepidemie zu untersuchen. Hier machte er die Erfahrung mit Armut als Krankheit und erkannte, dass der Arzt ein natürlicher Anwalt der Armen sein müsste.

Rudolf Virchow wurde 1821 in Schivelbein/Pommern geboren und starb 1902 in Berlin. Dort ist der Arzt, medizinischer Forscher von Weltruf, Medizinhistoriker, Hygieniker, Anthropologe und Förderer der Volksbildung auf dem St. Matthäi-Friedhof in Berlin-Schöneberg beigesetzt worden.

Die Ausbildung des Mediziners und späteren homo politicus begann 1839 in der Militärärztlichen Akademie in Berlin. Die Promotion erfolgte 1843. Danach wurde

er Unterarzt an der Charité in Berlin.

Im Jahr 1847 habilitierte er sich und schied aus dem Militärdienst aus. Im Jahr 1849 wurde er Professor für pathologische Anatomie in Würzburg. Hier verfasste er seine grundlegenden Werke auf dem Gebiet der Pathologie und Sozialhygiene. Er begründete die Zellularpathologie. Hierauf wurde er 1856 nach Berlin als Direktor des ersten deutschen Pathologischen Instituts berufen. 1859 wurde er Stadtverordneter in Berlin und blieb es bis zu seinem Tode. Er war Mitbegründer der Fortschrittspartei und kam 1861 in den Preußischen Landtag. Bekannt ist, dass er ein Gegner Bismarcks war. Im Jahr 1872 gehörte er zu den Gründern der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Sein Gründungsvortrag befasste sich mit „Gesichtsurnen“.

Von 1880-1893 war er Mitglied des Reichstages und vertrat die „Freisinnigen“. Von ihm stammt der Begriff „Kulturkampf“. Seit 1893 war er Rektor der Berliner Universität. Auf seine Anregung hin erhielt das Museum für Völkerkunde eine prähistorische Abteilung.

Rudolf Virchow unternahm Reisen nach Ägypten und in den Vorderen Orient bis in den Kaukasus, um ethnologische Forschungen zu betreiben.

Der Preußische Staat und später das Deutsche Reich vergaßen nicht, ihn als überzeugenden medizinischen Forscher und Förderer der Volksbildung zu ehren.



Rudolf Virchow.

Foto: Wikipedia gemeinfrei

 **DER PARITÄTISCHE**  
BRAUNSCHWEIG



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

### So erreichen Sie uns

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10  
E-Mail: mobile-dienste@paritaetischer-bs.de

 **PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

www.paritaetischer-bs.de/  
paritaetische-dienste

# Kampf gegen Diabetes

Von Margit Lorenz

Geforscht wurde drei Jahrzehnte. Sowohl Biologen als auch Medizinern fiel im Jahr 1860 auf, dass der Bauchspeicheldrüse im Körper eine wichtige Rolle für die Gesundheit der Menschen zukommt. Doch der wahre Durchbruch gelang erst den kanadischen Medizinern Frederick Grant Banting und Charles Best, die 1921 das lebenswichtige Insulin aus der Bauchspeicheldrüse eines Hundes gewannen. Aus Schlachtvieh gewonnenes Insulinserum spritzten sie probeweise am 13. Januar 1922 einem kranken Jungen. Der damals 14-jährige Patient wog kaum 30 Kilo. Es war fraglich, ob er den nächsten Tag erleben würde. Er litt an Diabetes mellitus – Anfang des 20. Jahrhunderts ein Todesurteil. Die zwei Mediziner hatten ihm das Leben gerettet.

Es war der Forscherdrang, der Frederick Banting und Charles Best das Insulin finden ließ. Banting war der Sohn eines kanadischen Far-

mers. 1916 absolvierte er sein Medizin-Studium an der Universität von Toronto, eröffnete eine orthopädische Praxis und unterrichtete parallel dazu Medizinstudenten an der Universität. Eines seiner Hauptthemen war Diabetes mellitus. Auch deshalb, weil ein Freund an dieser Krankheit gestorben war. Bisher war es keinem Forscher gelungen, das Hormon aus der Bauchspeicheldrüse zu isolieren. Für seine Forschungen brauchte Banting ein Labor sowie einen Assistenten. Das Labor stellte der Institutsleiter Macleod zur Verfügung. Den Helfer fand er im Studenten Charles Best. Im Sommer 1921 begannen beide mit Experimenten im Labor. Charles Best war neun Jahre jünger als Banting. Er war Sohn eines Arztes und beschäftigte sich mit Biochemie. Zunächst begannen die beiden Mediziner mit Experimenten an den Bauchspeicheldrüsen toter Hunde und ungeborener Kälber. Am 30. Juli 1921 gelang der erhoffte Durchbruch.

Sie spritzten Insulin einem zuckerkranken Tier. Daraufhin sank dessen Blutzuckerspiegel – die Isolierung des Insulins war gelungen. Bis dieses allerdings auch Menschen zur Verfügung stand, mussten die Forscher einige Hindernisse überwinden. Zunächst testeten sie das Insulin in Eigenversuchen. Dabei stellten sie fest, dass das enthaltende Fremdeiweiß Probleme machte, da es giftig war. Daraufhin wurde der Biochemiker James Bertram Collip hinzugezogen, dem es gelang, das Fremdeiweiß zu isolieren. Im Januar 1922 setzten die Ärzte das Insulin erfolgreich bei dem 14-jährigen Patienten ein. Im Jahr 1923 konnte es erstmals industriell gewonnen werden. Zunächst aus den Bauchspeicheldrüsen von Rindern.

Frederick Banting und der Institutsleiter Macleod bekamen 1923 den Nobelpreis für Medizin. Der jüngere Charles Best und Biochemiker Collip gingen leer aus – doch beide

Nobelpreisträger zeigten sich nobel und teilten offiziell mit ihnen ihre Preisgelder. Frederick Banting und Charles Best beschäftigten sich weiter mit dem Thema Diabetes. Im Jahr 1932 wurde ein eigenes Institut an der Universität von Toronto gegründet, in dem beide Forscher arbeiteten. Frederick Banting kam 1941 beim Absturz eines Militärflugzeuges ums Leben, Charles Best starb 1978 in Toronto. Im hohen Alter erkrankte er selbst an Diabetes.

Was auf dieses Experiment im Januar 1922 folgte, ist ein Wunder der Medizingeschichte. Insulin bewahrte seither Millionen Menschen vor dem Tod und ermöglicht Diabetikern ein selbstbestimmtes Leben.

Doch von Jahr zu Jahr steigen in den westlichen Ländern die Zahlen jener Menschen an, die an Diabetes I oder Diabetes II leiden. Ursächlich dafür sollen falsche Ernährung und zu wenig Bewegung sein.

Druckerei Grunenberg



SO VIEL MEHR ALS EINE DRUCKEREI.

[www.druckerei-grunenberg.de](http://www.druckerei-grunenberg.de)

# Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Köpenick

Von Helmut Wenzel

Vor dem Köpenicker Rathaus steht fast in Lebensgröße das Denkmal für Wilhelm Voigt, der als Hauptmann am 16. Oktober 1906 großes Aufsehen erregte. Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II., soll gelacht haben, als ihm über den militärischen Streich von Wilhelm Voigt berichtet wurde.

Carl Zuckmayer übernahm das tragische Leben von Wilhelm Voigt in sein „deutsches Märchen“, das durch Theateraufführungen und Verfilmungen Berühmtheit erlangte. Er stellte mit dichterischer Freiheit Voigt als Märtyrer hin. Dies entspricht allerdings wenig der wirklichen Sachlage.

Wilhelm Voigt wurde am 13. Februar 1849 in Tilsit geboren. Schon früh nahm ihn die Justiz unter ihre Fittiche und sperrte ihn fast drei Jahrzehnte hinter Gitter. Als Siebzehnjähriger geriet Voigt zum ersten Mal mit dem Gesetz in Konflikt. Er fälschte Postanweisungen und saß dafür, hart bestraft, 15 Jahre im Zuchthaus. 1881 aus der Haft entlassen wurde er gleich wieder straffällig. Nach seinen Zuchthausstrafen wollte er auswan-

dern und mühte sich um die dafür erforderlichen Unterlagen.

Zuckmayer ließ Voigt über sein Schicksal und über die preußische Ordnung klagen: „Erst kommt die Wanze und dann die Wanzenverordnung! Und dann die Menschenverordnung!“ „Wo ist denn meine Heimat? Hier im Polizeibüro oder hier in’s Papier drinnen? Ick häng an meiner Heimat, aber sie sollen mir da drin leben lassen. Meine innere Stimme, da hatse gesprochen, du, und da ist alles totenstill geworden in die Welt, und da hab ick’s vernommen: Mensch, hatse jesagt, einmal kneift jeder’n Arsch zu, du auch, hatse gesagt. Und denn, denn stehste vor Jott dem Vater und der fragt dir ins Jesichte: Wilhelm Voigt, wat haste jemacht mit dein Leben? Und da muss ick sagen – Fußmatten. Die hab ick jeflochten im Jefängnis, und denn sind se alle druffrumgetrampelt. Und zum Schluss haste jeröchelt und jewürcht um det bißchen Luft.

„Det sagste vor Jott, Mensch. Aber der sagt zu dir: Jeh wech“- Ausweisung. Da-



Der Hauptmann von Köpenick.

Foto: D. Israel

für hab ick dir det Leben nich jeschenkt - dat biste mir schuldig. Wat haste mitgemacht? Und dann ist es wieder nischt mit de Aufenthaltsjehnung.“ (Text leicht gekürzt“)

Voigt hielt weiter an seinem Ziel fest, er wollte auswandern und entschloss sich zu einem großen Bluff. Die bei einem Trödler erworbene Uniform hob ihn in den Stand eines Hauptmanns.

Als Hauptmann des ersten Garderegiments hielt er zehn Soldaten an, die aus einer Badeanstalt kamen, und marschierte mit ihnen zum Köpenicker Rathaus. Er stellte die Köpenicker Obrigkeit unter Bewachung und hoffte, sich einen Pass aneignen zu können. Das Vorhaben scheiterte, da das Rathaus keine Passabteilung besaß. Als Ausgleich nahm Voigt die Stadtkasse

mit. Sie enthielt 4.000 Goldmark und 70 Pfennige.

Schon nach 10 Tagen wurde er aufgespürt und für vier Jahre ins Zuchthaus gesteckt. Der Kaiser begnadigte ihn nach zwei Jahren.

Mit seinem letzten Gaunerstück sorgte der gelernte Schuster Voigt für Berühmtheit. Selbst im Gefängnis erreichten ihn Geldspenden und Heiratsanträge. Nach dem Gefängnis tingelte er mehrere Jahre als Alleinunterhalter durch Deutschland und reiste sogar ins Ausland. Er erwirtschaftete einen gewissen Wohlstand und kaufte sich 1916 in Luxemburg ein Haus. Hier lebte er komfortabel und friedlich. Vor einhundert Jahren am 4. Januar 1922 starb Wilhelm Voigt und wurde hier auf dem Liebfrauen-Friedhof beigesetzt.



Wilhelm Voigt verlässt die Strafanstalt Tegel. Wikipedia, gemeinfrei

## Der Fliegenpilz, Pilz des Jahres 2022

Von  
Wibke Ihlenburg-Dreessen



Fliegenpilz-Fund in Riddagshausen. Foto: K. Ihlenburg

Der nahezu weltweit verbreitete Fliegenpilz (*Amanita muscaria*; lat.: musca = die Fliege) gehört zu den häufigsten Pilzarten Deutschlands. Er gilt als Glückssymbol und ist Gegenstand zahlreicher Mythen und Kulthandlungen. Diesen bekannten Giftpilz erkennen selbst kleine Kinder. Durch seine auffällige Gestalt, Größe und Farbe kann man ihn zu den schönsten Pilzen der Erde zählen.

Der bis zu 20 cm große Lamellenpilz hat einen weißen Stiel und einen auffälligen roten Hut mit weißen Flecken. Sie sind Reste der Hauthülle, die den jungen Pilz zunächst noch ganz und gar umschließt.

Als wichtiger Symbiosepartner vor allem von Birken liefert der Fliegenpilz über die Baumwurzeln Wasser und Nährstoffe. Im Gegenzug erhält er Zuckerverbindungen, die er selbst nicht herstellen kann. Der Austausch erfolgt an den Baumwurzelspitzen, die von den Pilzfäden ummantelt werden.

Der Fliegenpilz ist zwar mit den stark giftigen Knollenblätterpilzen verwandt, aber sein Gift ist nicht tödlich. Wenn man ihn isst, zeigen sich typische Folgen wie z. B. geweitete Pupillen, rasender Puls, bis

hin zu Krämpfen und zentralnervösen Störungen.

Seinen Namen verdankt der Fliegenpilz wohl der Tatsache, dass in gezuckerte Milch eingelegte kleingehackte Stücke des Pilzes einst als Fliegenfänger dienten. Die angelockten Insekten wurden durch das Gift so berauscht, dass sie in die Flüssigkeit fielen und ertranken.

In einigen Kulturen, besonders bei den Schamanen-Kulten in Sibirien, wurde und wird der Fliegenpilz als Rauschmittel verwendet. Hierfür ist Muscimol verantwortlich, das beim Zubereiten oder Trocknen der Fruchtkörper entsteht. Es gibt Beschreibungen der Wirkung, in denen es heißt, dass das Muscimol das Bewusstsein durch Sinnes-täuschungen trübt, stark die Realität verzerrt und zu Tob-suchtsanfällen führen kann. Zugleich muss mit Erbrechen und einem heftigen Kater gerechnet werden.

Besonders stark konzentriert ist das Gift im Urin, der deshalb bei rituellen Praktiken wiederholt getrunken wird. Auch Rentiere berauschen sich gern an Fliegenpilzen.

Ab der Zeit um 1900 taucht der Fliegenpilz verstärkt als Glückspilz, Schmuck und Kitsch in tausend Varianten auf.

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (=Wissenschaft von den Pilzen) e. V. ist verantwortlich für die Wahl der Pilze des Jahres.

## Rücktritt eines Politikers

Von Margit Lorenz

Als Journalistin kam ich prominenten Persönlichkeiten recht nahe. Eines Tages war der Spitzenpolitiker Gregor Gysi im Südhaz angesagt. Damals gehörte der Berliner Rechtsanwalt zu den Führungskräften der PDS, die sich später in die Linke umbenannte. Es ist bekannt, dass Gregor Gysi eine Spott-drossel ist. Er sagte, in der DDR gab es zu seiner Zeit ebenso viele Rechtsanwälte, wie es jetzt Kanzleien in seiner Berliner Wohnstraße gibt. Nun, dieser Politiker war im Südhaz hochwillkommen. Der Saal war mit Zuhörern so dicht besetzt, dass keine Nadel herunterfallen konnte. Mit dem Spitzenkomitee und unserem Fotografen war ich empfangsbereit. Der Letzgenannte trat schon mit einem Fuß auf den anderen, da ihn Termine drückten. Endlich öffnete sich die Tür und Gregor Gysi trat mit streng-gespanntem Blick herein. Ich stellte mich in den Weg und bat um ein Foto. Nur mit dem Gesicht? Nö. Ich fragte kess „Haben Sie auch Zähne?“ – Gysi lachte, der Fotograf drückte drauf und verschwand. Ich betrat neben Gysi den dichtbesetzten Saal. Es gab standing ovations. Er winkte huldvoll – ich tat es ihm gleich und fühlte mich wie Queen Mum. Auf solche Eintritte könnte ich verzichten. Für mich gab's keinen Sitzplatz, also klemmte ich mir die Tasche zwischen die Knie und lehnte mich mitsamt Stift und Papier an die getäfelte Wand. Gregor Gysi sprach über die Weltpolitik. Als lokaler Berichterstatter hört man nur mit halbem Ohr hin. Was soll man da schreiben? Gysi guckte immer in meine Richtung. Mitleidlich hatte er Mitleid. Doch mit einem Mal veränderte sich seine Stimme. Er sagte, dass er sich aus der aktiven Politik herausziehen wolle. Und es gebe sehr viele Menschen, die er um Verzeihung bitten müsse. Er

habe einst, so Gysi, einen großen Freundeskreis gehabt. Doch durch sein politisches Engagement habe er nie an privaten Festen teilnehmen können. „Da wird man einmal eingeladen. Vielleicht auch dreimal. Doch dann nie wieder. Man kommt sowieso nicht“, resümierte er. Mit seinem Fernbleiben bei schönen Gelegenheiten habe er sowohl seine zwei Ehefrauen, die Kinder, den Familien- und Freundeskreis sehr gekränkt. Und er dürfe sehr froh sein, wenn sie ihn künftig wieder willkommen hießen. „Meine Tochter ist am 1. Mai geboren“, sagte Gregor Gysi in die Runde. „Es kann sich wohl jeder denken, wo ich am 1. Mai jeden Jahres war. Irgendwo in Deutschland am Rednerpult.“

An Gysis Worte musste ich denken, als jüngst die Bundesfamilienministerin Anne Spiegel zurücktrat. Sie ist 41 Jahre jung, hat vier kleine Kinder und einen Ehemann, der physisch und psychisch der Rolle als Hausmann nicht gewachsen war. Er hatte einen Schlaganfall erlitten, und sie fuhr mit der Familie für vier Wochen in Urlaub - nur, zu dieser Zeit geschah das Hochwasser im Ahrgebiet und der Eifel. Dass diese Bündnisgrüne von ihrem Amt gezwungenermaßen zurücktrat, ist in meinen Augen begrüßenswert. Irgendwann muss man wissen, wo der wichtigste Platz ist. Vor Jahren trat Franz Müntefering von seinem Amt in der Regierung zurück, als seine Ehefrau an Krebs erkrankte und daran verstarb. Er war damals SPD-Vizekanzler. Ihm war wichtig, häufiger an ihrer Seite zu stehen. Beide mussten erst durch Leid erkennen, dass das Leben und die Liebe sehr viel kostbarer sind als Beruf und Karriere. Doch leider stellt man beides erst am Ende der beruflichen Laufbahn fest.

### Leserbriefe

können Sie uns  
per E-Mail unter  
info@bs-journal.de  
zusenden.

## Buchtipps

# Jasmin Schreiber: Marianengraben

Von Christel Mertens

Der Tod eines geliebten Menschen verändert alles. Für die Hinterbliebenen bedeutet er oft den Sturz in einen Abgrund mit erheblicher Fallhöhe. Diese Fallhöhe kann Paula, die Protagonistin im Roman „Marianengraben“ von Jasmin Schreiber, genau benennen. Es sind die 11.934 Meter der Tiefseerinne gleichen Namens im westlichen Pazifik, die sie nach dem Tod ihres kleinen Bruders über sich und ihrem Leben zu verspüren meint und die sie niederdrücken. Das kann einen Menschen schon mal umhauen.

Und so wird Paula, die junge, erfolgreiche Studentin der Biologie, deren Leben sich gerade zu entwickeln beginnt, im Zuge ihres Verlustes depressiv. Soziale Kontakte brechen weg, Wohnung verkommt, Doktorarbeit wird ad acta gelegt. Ihre Gedanken kreisen einzig und allein um Tim und seinen Badeunfall. Mit ihm führt sie viele fiktive Gespräche. Außerdem entwickelt Paula Schuldgefühle, weil sie nicht anwesend war, als sie ihn vielleicht hätte retten können. Wie soll es nun bloß weitergehen mit ihr, so tief unter Normal Null?

Doch da tritt das Schicksal in Gestalt des bärbeißigen Rentners Helmut und seiner Hündin Judy in Paulas Leben. Diese beiden beanspruchen sogleich, ob sie es will oder nicht, ihre Zuwendung und Aufmerksamkeit. Schon der Ort ihres Kennenlernens, ein Friedhof zu nächtlicher Stunde, deutet darauf hin, dass sich nun wohl höchst skurrile Ereignisse zutragen werden. Und so ist es auch: Mit leichter Hand und manchmal etwas schnoddriger Sprache lässt Jasmin Schreiber ihre Leser-

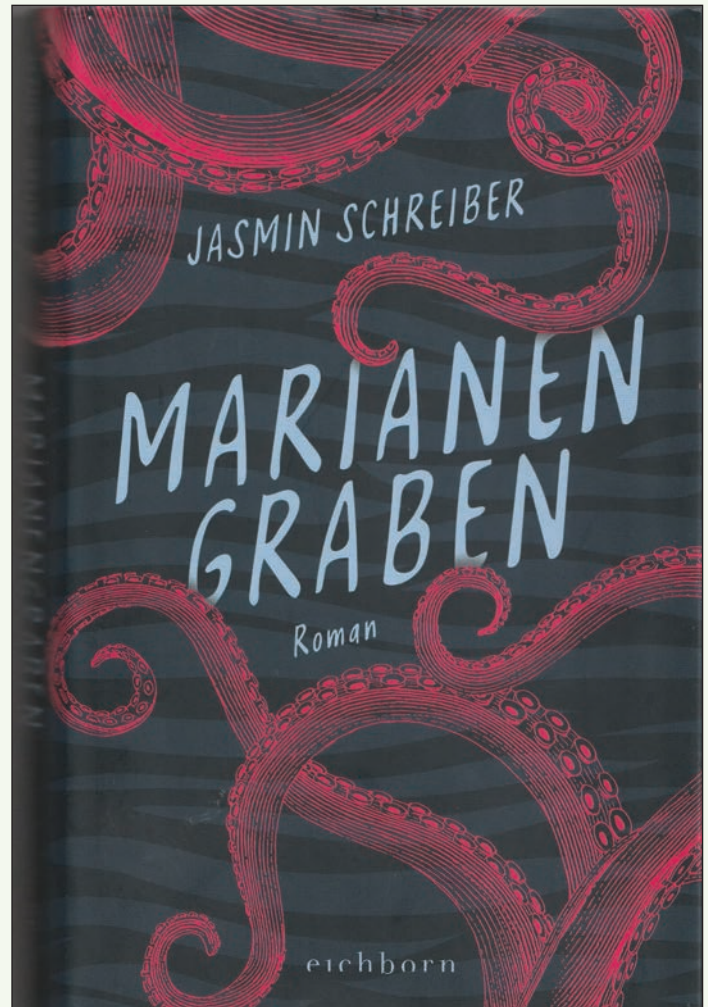
schaft teilhaben an der Entwicklung einer ungewöhnlichen Freundschaft auf einer gemeinsamen Reise im Wohnwagen. Helmut fährt und Paula staunt. Wohin fahren sie? Das ist zwar für den Fortgang der Geschichte von Bedeutung, aber das wesentliche Ziel liegt in den Herzen der beiden Menschen. Paula kann manchmal kaum glauben, was sie erlebt und was Helmut ihr erzählt. Aber sie hat ja ihren kleinen Bruder Tim, mit dem sie nach wie vor fiktive Gespräche führt. Paula merkt, dass die Wassersäule, die sie niedergedrückt hat, inzwischen etwas weniger Druck auf ihren Körper ausübt. Helmut hat sie einmal gefragt, ob sie sterben oder lediglich nicht mehr leben wolle. Jetzt wird ihr klar: Sie hat wieder Lebenswillen.

Um den Prozess des allmählichen Auftauchens zu verdeutlichen, sind die einzelnen Kapitel mit den Zahlen der Wassertiefe, die Paula noch von der Oberfläche trennt, überschrieben.

Mit „Marianengraben“ ist der Autorin ein Buch gelungen, das gleichzeitig tieftraurig wie auch sehr lustig ist. Sterben gehört zum Leben, aber nach einer Zeit der Trauer öffnet sich wieder der Weg zurück ins Leben. Das ist die tröstliche Botschaft der Autorin, die im wirklichen Leben auch Sterbebegleiterin ist.

Bleibt die Frage: Warum gerade „Marianengraben“? Das hängt natürlich mit Bruder Tim zusammen. Lesen Sie selbst und finden Sie es heraus.

Jasmin Schreiber: Marianengraben, Eichborn Verlag, ISBN 978-3-8479-0082-5



Buchumschlag.

**SENIOREN-RESIDENZ**  
BROCKENBLICK

Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung

**Betreutes Wohnen**

**mit 24-Stunden-Pflege!**

**Kurzzeitpflege & Dauerpflege**

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

**Telefon 0531 / 28 53-10 20**

[www.brockenblick.de](http://www.brockenblick.de)

**Bei Erwerb und beim Verkauf Ihrer Immobilie kommt es auf den kompetenten Makler an!**

## Greune - Steigert Immobilien

**Ihr Partner rund um die Immobilie!**

Greune-Steigert Immobilien aus Wolfenbüttel gehört zu den kompetenten Makler im Bereich Wolfenbüttel Braunschweig und über diese Grenzen hinaus - ein starker Partner.

Für den Verkauf einer Immobilie und die Tätigkeit des Maklers genügt es nicht nur Besichtigungen mit Interessenten zu führen. Das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien erstellt neutrale aussagefähige Wertermittlungen. Sie ermittelt mit dem Verkäufer den Angebotspreis und erstellt ein aussagefähiges Exposé mit Fotos und Grundrisszeichnungen. Diese werden für die Vermarktung professionell erstellt. Zur Vermarktung gehört ebenfalls die Onlineveröffentlichung in diversen Portalen und Printmedien. Die Vorbereitung der Verträge und die dazugehörigen Erläuterungen gehören zum Aufgabengebiet des persönlichen Ansprechpartners. Er betreut das Objekt bis zur Übergabe und Meldungen an die Versorgungsunternehmen.

### Ein RUNDUM - SORGLOS-PAKET für den Verkäufer

Dieses Motto hat sich das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien auf die Fahne geschrieben und hat in der Vergangenheit viele zufriedene Käufer und Verkäufer zueinandergeführt.

#### Das RUNDUM - SORGLOS - PAKET für den Verkäufer

- Erstellung einer aussagefähigen Wertermittlung
- Erstellung von Verkaufsunterlagen
- Vermarktung über moderne Medien (Internetportale, Printmedien u.a.)
- Betreuung der Immobilie während der Vertragslaufzeit
- Besichtigungen mit Kaufinteressenten
- Vorbereitung des Kaufvertrages
- Prüfung der Liquidität
- Terminierung des Notartermines und Durchsprache des Vertrages mit Erläuterung
- Erstellung des Übergabeprotokolles
- Meldung an die Versorgungsunternehmen

„Unsere Verkäufer können ganz bequem ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgehen und wissen ihr Objekt in guten Händen“.

Für den Käufer ist es wichtig vor dem Kauf einer Immobilie zu wissen, welche Arbeiten und finanziellen Belastungen auf ihn



zukommen. Durch die hervorragenden Kontakte zu den verschiedenen Gewerken ist das Immobilien-Team der Firma Greune-Steigert in der Lage dem Käufer alle Kosten und Arbeiten vor Vertragsabschluss aufzustellen. „So vermeiden wir zuverlässig und kompetent,

dass auf unsere Kunden unangenehme Überraschungen erwarten“.

Das dreiköpfige Team der Greune-Steigert Immobilien ist ein kompetenter Ansprechpartner in allen Immobilienfragen. Professionelle Kaufabwicklungen ist das oberste Gebot des Unternehmens.

Weitere Informationen gibt es im Internet: [www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de) oder mailen sie unter [info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de). Eine Terminabsprache können sie mit einem Mitarbeiter unter 05331 90 41 04 vereinbaren.



*Ein STARKES  
Immobilienteam  
an IHRER Seite*

**BERATUNG  
VERKAUF  
VERMITTLUNG  
WERTERMITTLUNG**

Vor dem Verkauf steht unsere professionelle Bewertung

**05331 90 41 04**

[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
[info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de)

Nordring 71 \* 38304 Wolfenbüttel

Fax: 05331 90 41 06

Mobil: 0170 33 15 068

# Pflanzliches Erbe der Menschheit

Von Margit Lorenz

Noah wird von Gott vor einer Sintflut gewarnt. Für die Rettung seiner Familie soll er eine Arche bauen. Noah holt noch jeweils ein Paar seiner Tiere aufs Boot. An Pflanzen, Stecklinge, Samen dachte er nicht. Und dieses Nicht-Bedenken steckt noch in uns. Biologen warnen jüngst, dass von den 1,7 Millionen Tier- und Pflanzenarten auf unserem blauen Planeten etwa 25 Prozent gefährdet sind. Weltweit gibt's inzwischen 1.400 Orte, in denen Saatgut

zum Erhalt und Schutz der Sorten eingelagert ist. Die bekannteste Aufbewahrung ist seit dem Jahr 2008 in Spitzbergen. Am 14. Februar 2022 wurden neue Saatgut-Proben dort eingelagert. Es sind die 21 wichtigsten Nutzpflanzenarten wie Mais, Weizen, Kartoffeln, Reis und Nüsse. Die Biologen wissen, dass unter optimalen Bedingungen die Saat von Erbsen etwa 10.000 Jahre oder von Sonnenblumen etwa 55 Jahre standhalten. In Spitzbergen lagern derzeit 4,5 Millionen Proben, eine Probe enthält jeweils 500 Samen.

Raus in die Natur. Unkraut vergeht nicht – ist der Leitgedanke des niedersächsischen Biologen Jürgen Feder. Wandernd, radelnd und suchend ist er an Böschungen, Dämmen und auf Brachen unterwegs. Freudig stellt er fest, dass sich wild wachsende Pflanzen – die wir Unkraut nennen - ihre Plätze zurückerobern. In seinem Buch „Der Pflanzenretter“ registrierte er 111 wichtige Pflanzen, ohne die unsere Welt ärmer wäre. Eines seiner Lieblinge ist das ausdauernde Gänseblümchen - weiße Augen im grünen Rasen und auch Pflasterspalten. Ein Gänse-



Die Wegwarte.

Foto: D. Israel

blümchen kommt nie allein und ist dazu betriebsam bis zum Winter. Die wilde Blume ist nicht nur attraktiv, sondern sie schmeckt in Salaten und Suppen. Die Knospen lassen sich in Essig und Salz einlegen und schmecken wie Kapern. Als Tee wirken Gänseblümchen lindernd bei Husten und Bronchitis. Und Umschläge mit diesem Unkraut helfen bei Haut- und Leberleiden.

Ein richtig sonnengelber März-Gruß ist der Huflattich. Diese überaus heilende Wildpflanze ist absolut anspruchslos, sie wächst sogar auf Schotter oder an Waldwegen. Nur ein sonniges Plätzchen sollte es sein. Die Blüten und Blätter vom Huflattich werden seit alters her zu Tee verarbeitet. Aber im jungen Wachstum kann man das Kraut auch in Salate oder Suppen schnippeln.

Ein Mädchen mit strahlend blauen Augen soll am Wegesrand gestanden und auf ihren Liebsten gewartet haben. Er kam nicht, doch an Straßenrändern wächst die blau blühende Wegwarte und die harten Stiele trotzen sogar den Mähern. Die Wurzeln der

Wegwarte wurden früher geröstet, gemahlen und als Muckefuck – oder Blümchen-Kaffee – genutzt. Die jungen Blätter der Wegwarte schmecken wie Chicoree.

Wie kleine Löwenmäulchen sieht das Gewöhnliche Leinkraut aus. Es zählt zu den schönsten Wildblumen. Am Stiel sind bis zu 25 gleichzeitig geöffnete blass- und goldgelbe Blüten. Nur kräftige Wildbienen und Hummeln schaffen den Einstieg über

eine orangefarbene Unterlippe. Das Leinkraut wächst anspruchslos an Böschungen und Dämmen und sogar auf Wiesen. Es ist eine robuste Pflanze. Früher wurde sie Frauenflachs genannt. Die Frauen konnten mit den Blüten ihre Haare aufhellen.

Jürgen Feder gesteht, dass es ihm angesichts der Fülle an wild wachsenden Kräutern nicht leicht fiel, nur 111 Pflanzenarten auszuwählen. Er habe einen harten Kampf mit sich führen müssen, denn

selbst unscheinbare Pflanzen am Wegesrand überraschen mit schönen Blüten. Wichtig ist dem Biologen, dass die Spaziergänger und Wanderer mit offenen Augen durch die Natur gehen. Bei der Fülle der Gräser, Kräuter und Gehölze kommen sie zu allen Jahreszeiten aus dem Staunen nicht heraus. Ohne diese Natur wäre unsere Welt ärmer.

## Behrens

### Bestattungen

Bestattungsvorsorge –  
aktiv bestimmen  
und gestalten.  
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig  
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 3204  
[www.behrens-bestattungen.de](http://www.behrens-bestattungen.de)

**Impressum**

Herausgeber:

**Der Seniorenrat  
Braunschweig****Redaktion:**Redaktion BS 94  
Hohetorwall 10  
38118 Braunschweig  
E-Mail: info@bs-journal.deV.i.S.d.P.  
Dirk IsraelDatenverarbeitung:  
Heidmarie WilkesBildbearbeitung:  
RedaktionLektorat:  
Fritz OpitzVertrieb:  
Reinhard Böhm**Anzeigenakquise und  
Technische Herstellung:**MC WERBUNG  
Westendorf 18  
38315 Werlaburgdorf  
Tel.: (0 53 31) 6 80 13  
und (0 53 35) 4 85 37 34  
Mobil: (0157) 30 15 26 22  
E-Mail: mc\_werbung@arcor.deEingesandte Text- und  
Bildbeiträge werden nicht  
bestätigt und  
zurückgesandt.  
Alle Rechte gehen an die  
Redaktion über.Die Redaktion behält sich  
Textkürzungen und  
Bildgrößenänderungen vor.Namentlich gezeichnete  
Artikel geben nicht die  
Meinung der  
Redaktion wieder.Zitate werden nur bei  
Nennung der  
Quelle übernommen.Nachdruck nur mit  
Quellenangabe und  
Übersendung  
eines Belegexemplares.**Redaktionsschluss:**  
28. Juni 2022**Nächste Ausgabe:**  
August 2022Das  
Braunschweiger Journal  
erscheint alle  
zwei Monate in einer  
Auflage von  
6000 Exemplaren.  
www.bs-journal.de

# Bericht aus dem Hundehimmel

Bisher waren im Weißen Haus, dem Amtssitz amerikanischer Präsidenten, Hunde eine Selbstverständlichkeit. Nur Trump lehnte Hunde ab. Anscheinend war er kein Tierfreund?

Bekannt ist, dass Major, der Schäferhund von Joe Biden, anfangs sich gegenüber den Angestellten aggressiv verhielt und auf den Privatbesitz des Präsidenten für eine Weile umquartiert werden musste.

Über diese ungerechte Behandlung von Major sträuben sich mir die Haare. Hat jemand im Weißen Haus darüber nachgedacht, warum sich Major so wachsam verhielt? Er wollte – so verstehe ich Major – unbedingt verhindern, dass weder Trump noch seine ergebenen Anhänger je das Weiße Haus wieder betreten. Er zeigte sich deshalb abwehrbereit.

Major wurde nur für kurze Zeit zur Umerziehung auf den Privatbesitz des neuen USA-Präsidenten umquartiert. Ein ihm verordneter Management-Kursus verhalf Major zur Rückkehr in das Weiße Haus. Anfangs besaß das Präsidentenehepaar noch zwei Hunde. „Cham“ starb 2021.

Obamas Hund Bo hatte es im Weißen Haus bestens. Er wurde von seiner Frau Michelle und seinen beiden Töchtern verwöhnt.

Der Hund von Putin heißt Buffy und der von Macron Nema. Da empfiehlt es sich, dass unsere Politiker und Diplomaten, die sich auf eine Auslandsreise begeben, als Gastgeschenke auch eine Tüte Hundefutter mitnehmen.

Der britische Premierminister Johnson hat zu Hunden eine Sonderbeziehung. Nach seiner Corona-Quarantäne stellte er fest, fit zu sein wie ein Metzgerhund. Der Rottweiler wird auch als Metzgerhund bezeichnet und dieser gehört zu einer deutschen Hunderasse.

Hier ist somit Hundefutter als Gastgeschenk nicht angebracht. Als Ausgleich könnte man einen Bildband von uns treuen Vierbeinern Johnson schenken?

Ihr kennt ja alle die fiktive Figur des braven Soldaten Schwejk? Dieser berufliche Hundefänger ist nach den USA ausgewandert und raubt dort nicht nur die Vierbeiner. Hauptsächlich den Dogwalkern, die bis zu fünf Hunde vielbeschäftigter Besitzer ausführen, werden am hellichten Tag von den Hunde-Nappern die Vierbeiner gestohlen. Laut Zeitungsbericht sollen es zwei Millionen Diebstähle im Jahr sein!

Mit uns Hunden wird auch in Deutschland ein mieses Geschäft durch „Gewaltzüchter“ betrieben. Tierheime sind mit aufgegriffenen, kranken Welpen überlastet. Lumpi, mein Kumpel hier oben, ist manch-

mal so wütend, dass er seine Zähne fletscht, obwohl er weiß, auf Erden keinen Hundeschänder mehr beißen zu können.

Ihr Menschen da unten auf Erden streitet euch über Rassenprobleme. Schwarz und Weiß sollen gleichwertig sein. Nun stelle ich mir hier oben vor, wenn bei Euch ein deutscher Schäferhund einen aus der Türkei mitgebrachten, schwarzen Pudeln beißen würde. Der Vorfall wäre fast etwas für die Zeitung. Lumpi meint, alle schwarzen Pudeln sollten sich ihr Fell weiß einfärben lassen, damit so ein länderübergreifender, rassistisch deutbarer Vorfall nicht mehr geschehen kann.

Seit Lumpi bekannt ist, dass Hunde Wolle liefern, ärgert er unsere Kameraden, die einen buschigen Schweif haben. Er meint, ihre Haare könnten den Bayern einen Ersatz für ihre Gamsbärte liefern.



## HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und ihnen einen Alltag nach ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr einzugehen.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren:

**Telefon: 05 31 - 123 33 0****E-Mail: kontakt@cwhoffmeister.de****WhatsApp: 05 31 - 123 33 55**



*We keep you mobile*

**Braunschweiger  
Rollstuhl-Shuttle**  
Stadt- und Landfahrten  
Krankentransporte  
**0531 58 08 4444**

**Notfall**



**Tag und Nacht**



**Greune-Steigert  
IMMOBILIEN**  
Ein **STARKES** Immobilienteam  
an **IHRER** Seite

**Beratung • Verkauf • Vermittlung  
Wertermittlung**

Vor dem Verkauf steht unsere  
professionelle Bewertung  
**05331 90 41 04**  
[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
[info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de)

## 110 Polizei-Notruf – Wann anrufen?

Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

## 112 Notrufzentrale – Wann anrufen?

Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

## 116 117 Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?

Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

## 0531 44033 Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?

Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

## 116 116 Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?

Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

Vorsorge – Bestattung – Trauerbeistand e. V.

**arbor**  
Bestattungen  
Jens Brink



Vorsorgeordner und Patientenverfügungen sind bei uns kostenloser Service

**Trauerbeistand e.V.**  
Beratungs- und Begegnungsstätte  
inkl. Kindertrauergruppe „Patronus“



Telefon 0531 2506760  
[info@arbor-bestattungen.de](mailto:info@arbor-bestattungen.de)  
[www.arbor-bestattungen.de](http://www.arbor-bestattungen.de)

Lincolnstraße 46 / 47  
38112 Braunschweig

[kontakt@trauerbeistand-ev.de](mailto:kontakt@trauerbeistand-ev.de)  
[www.trauerbeistand-ev.de](http://www.trauerbeistand-ev.de)



Senioren-Wohnanlage  
Wiesenstraße

*alt* Gepflegt  
werden.



Wiesenstraße 1–2 • 38102 Braunschweig • Tel. 0531 - 2090 07 60

[www.seniorenwohnanlage-wiesenstraesse.de](http://www.seniorenwohnanlage-wiesenstraesse.de)